

D-A-CH-TAGUNG IN WIEN > 22.05. - 24.05.2020

Anleitung zum (un)anständigen Leben.



AUSEINANDERSETZUNG > IMPULSE > AUFBRUCH

Begrüßung zur D-A-CH-Tagung 2020 in WIEN

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Namen der gestalttherapeutischen Verbände aus der Schweiz, Deutschland und Österreich möchte ich Sie ganz herzlich bei der sechsten D-A-CH-Tagung begrüßen.

Diese gemeinsamen Tagungen der deutschsprachigen Gestaltverbände finden seit 2005 (München, Zürich, Wien, Kassel, Basel, Wien) alle 3 Jahre statt, abwechselnd in Deutschland, der Schweiz und Österreich. Dieses Jahr ist Österreich das Gastgeberland und unser Tagungstitel ist:

Anleitung zum (un)anständigen Leben

Dieser Titel erinnert an Paul Watzlawicks bekanntes Buch: **Anleitung zum Unglücklichsein**. Wie der Buchtitel wirkt unser Tagungstitel auf den ersten Blick widersprüchlich und provokant. Im Tagungsprogramm können wir nun lesen, mit welchen Inhalten der Tagungstitel gefüllt wird. Darüber hinaus können wir uns ein Bild vom Feld, in dem wir uns alle bewegen, machen. Hier wird der gestalttherapeutische, ökologische, ökonomische und sozialpolitische Kontext gemeint, in dem diese Tagung stattfindet. Im Fokus stehen auch unsere Haltungen im beruflichen Feld und in der psychotherapeutischen Arbeit, unsere Wertvorstellungen, und auch unsere Ethik.

Ist unser Handeln „anständig“ oder eher „unanständig“? Was ist „adäquat“? Was entspricht dem Aufforderungscharakter der jeweiligen Situation? Daher wünsche ich, dass unsere Diskussionen und Auseinandersetzungen uns jeweils Impulse für eine neue Orientierung geben, damit unser Handeln, wenn es ein Aufbruch ist, eine entsprechend sinnvolle Gestalt ergibt.

Der Untertitel der Tagung

– Auseinandersetzung – Impulse – Aufbruch –
regt zu diesem inhaltlichen Austausch an.

Ich wünsche uns allen ein lebendiges, produktives, respektvolles und achtsames Miteinander, auch wenn wir Kontroversen austragen.

Dr. Nancy Amendt-Lyon,

Vorsitzende der Österreichischen Vereinigung
für Gestalttherapie (ÖVG)



Herzlich Willkommen

Liebe Teilnehmer*innen auf der D-A-CH-Tagung in Wien!

Als Organisationsteam haben wir uns überlegt wie wir eine „Anleitung zum (un)anständigen Leben“ geben können.

Daher haben wir uns entschieden, dass es auf der Tagung der deutschsprachigen Gestalttherapievereine möglichst anständig die Umwelt betreffend zugehen soll. Wir werden statt Tagungsmappen Stoffbeutel für alle Teilnehmer*innen bereithalten, in denen auch je ein Kaffeehäferl und ein Kugelschreiber, der nachhaltig verwendet werden kann, zu finden sind, um unanständiges Plastik zu vermeiden. Für die Verpflegung in den Kaffeepausen werden wir überwiegend saisonale und regional produzierte Lebensmittel und Getränke zur Ver-

fügung stellen und selbstverständlich wird auch Wiener Hochquellwasser angeboten werden.

Weiter wird es für die Mittagspause eine kleine Karte mit allen umliegenden Restaurants, Bäckereien und Supermärkten geben.

Wie wünschen Ihnen während dieser drei Tage viele Gelegenheiten, Auseinandersetzungen und Impulse für ein (un)anständiges Leben in gestalttherapeutischer Weise zu erfahren und hoffen, dass Sie diese Tagung beflügelt aufzubrechen, um die Welt ein Stückchen besser zu machen.

Ihr Orga-Team

Sibylle Ahlbrecht, Katja Borns-Löhn, Dieter Bongers, Daniela Hameder, Annelies Karlegger, Gabriela Kornfeld, Günther Kuhn-Ditzelmüller, Nadya Wyss

Und:

Zur Erleichterung der Programmplanung haben wir alle Beiträge mit Icons versehen, die den Themenschwerpunkt benennen:

Hiermit berücksichtigen wir den Wunsch vieler Teilnehmer*innen nach Orientierung im Programm.



PRAXIS



KLINIK



POLITIK



PHILOSOPHIE



PÄDAGOGIK/
KIJU



NACHWUCHS





Präsidenschaftskanzlei

Wien, 19. September 2019

Sehr geehrter Herr Dr. Kuhn-Ditzelmüller!

Besten Dank für Ihre Mails vom 5. und 6. September 2019 und der Zusendung weiterführender Informationen über die vom 22. bis 24. Mai 2020 in der Volkshochschule Döbling stattfindende D-A-CH-Tagung mit dem Titel „Anleitung zum (un)anständigen Leben“.

Es freut mich Ihnen mitteilen zu können, dass der Herr Bundespräsident gerne bereit ist, Ihrer Bitte zu entsprechen und den Ehrenschatz über die Tagung zu übernehmen.

Abschließend übermittle ich Ihnen und Ihrem Team die besten Wünsche des Herrn Bundespräsidenten für die Vorbereitungsarbeiten und Durchführung der Tagung.

Mit freundlichen Empfehlungen

Ministerialrat
Dr. Markus Langer m.p.
Leiter der Abteilung
Bürgerkontakte und Veranstaltungen

Hofburg, Ballhausplatz, 1010 Wien, +43-1-53422-311, markus.langer@hofburg.at
www.bundespraesident.at, www.facebook.com/alexandervanderbellen

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort I	02
Vorwort II	04
Schirmherrschaft	06
DVG Mitgliederversammlung	10

FREITAG, 22-05-2020

Eröffnung	13
P1 Eröffnungspanel / Diskussionsleitung: B. Schigl	14
V3 C. Fuchs	16
W1 G. Kuhn-Ditzelmüller	17
W2 E. Hermann-Uhlig	18
V2 E. Tarnow & C. Tarnow	19
P2 Panel	20
W3 R. Müller	21
ML1 I. Vukovics	22
W4 E. Tenschert & E. Urban	23
V1 R. Locher & M. Oestreicher	24
W5 E. Tarnow & M. Kampmann	25
W6 M. Kalscheur & A. Vosschenrich	26
W7 K. Stahlmann & K. Bertholet-Roth	27
W8 U. Weißleder	28

W9 C. Tarnow und S. Schön	29
ML2 S. Blankertz	30
W10 C. Fuchs	31
ML3 J. Schramml	32
ML4 G. Blankertz	33
W11 G. von Oertzen	34
W12 K. Engel	35

SAMSTAG, 23-06-2020

Morgenprogramm mit U. Timmler	36
V4 S. Denzel	37
P3 Dr. R. Becker, Dr. D. Bongers & R. Reinboth	38
W13 K. Daecke, M. Kösten, & N. Amendt-Lyon	39
W14 Prof. T. Schübel & Dr. M. Jäckle	40
W15 I. Aulila & F. Bulian-Saccomanno	41
W16 H. Geier & R. Fresser-Kuby	42
W17 S. Denzel	43
W18 B. Metzger & H. Pleß-Adamczyk	44
W19 J. Bernstädt	45
V5 Prof. Dr. T. Schübel & Dr. M. Jäckle	46
P4 Dr. D. Bongers, S. Altenkirch & E. Urban	47
W20 R. Heinzmann & D. Akoun	48

W21	D. Klöckner	49
W22	AG Zukunftswerkstatt Gestalt	50
V6	L. Hartmann-Kottek	52
W23	S. Engelmann & V. Klingemann	53
ML5	B. Schigl	54
V7	Dr. phil. W. Meyreiß	55
	Lesung / Dr. L. Petersen & O. Zielke	56
W8	U. Weißleder	57
	Das Fest	58

SONNTAG, 24-06-2019

	Morgenprogramm mit U. Timmler	60
ML6	T. Maurer	61
V8	F. Schmidberger	62
W24	Dr. W. Wirth	63
W25	M. Schnee	64
W26	J. Appel-Opper	65
W27	L. Gasser und G. Steinecke	66
W28	D. Lerch	67
P4	Abschlusspanel	
	Moderation: Sibylle Ahlbrecht	68

AN ALLEN TAGEN

Poster-Präsentation	
AG Kritischer Psychotherapeut*innen	70
Verkaufsstand:	
Arbeiten mit kreativen Medien	71
Büchertisch	72
Play together now	72

ORGANISATORISCHES

Prozessgruppen	69
Tagungsort:	
VHS (Volkshochschule) Döbling	73
Anreise	73
Unterkunft: Hotels und Pensionen	75
Anmeldung	76
Preisliste	77
Wien	79
Programmübersicht	84
Sonstiges	89
Referentenübersicht A-Z	90
Impressum	92

Donnerstag, 21-05-2020

MITGLIEDERVERSAMMUNG DER DVG > 13.00 - 18.00 UHR (Einlass ab 12.00 Uhr)

+ Wo?

Volkshochschule Döbling
Gatterburggasse 2A,
A-1190 Wien

<https://www.vhs.at/de>



Fotos(4) @SibylleAhlbrecht

ANSCHLIESSEND: STADTRUNDGANG > 19.00 - 22.30 UHR

Für alle, die schon am Donnerstag anreisen, bieten wir nach der DVG-Mitgliederversammlung ab ca. 19 Uhr einen Stadtspaziergang mit Imbiss an.

Treffpunkt ist der Tagungsort, Volkshochschule Döbling.

Nähere Informationen erfolgen mit der Einladung zur Mitgliederversammlung.



Check-in
Freitag, 22. Mai 2020
ab 8.00 Uhr



ERÖFFNUNG > 9.00 – 9.30 UHR

„You’ve been making the wrong mistakes.“

(*Thelonius Monk*)

Sich entscheiden und die Fehler „richtig“ machen.

Wann wird der Anständige zum Unanständigen?

Wann wird der Unanständige zum Anständigen?

„durch mich“ – „durch dich“ – „durch uns“

10 Minuten Musik als Metapher einer
Gesellschaftsvision Pfade in Utopia „jetzt“

Eine musikalische Einstimmung für die

D-A-CH-Tagung in Wien

22. – 24.5.2020

von und mit Ansgar Wallstein –

Klavier, Stimme und Nasenflöte

Simon Jakob Drees –

Violine, Stimme und Nasenflöte





ERÖFFNUNGSVORTRAG / PANEL 1 (P1) > 9.30 - 11.00 UHR

„Psychotherapie als Anpassungsinstrument oder Empowerment - kritische Beiträge in neoliberaler Gesellschaft“

Wir beschäftigen uns in dieser Diskussion damit, ob es „kritische Psychotherapie“ in unserer Gesellschaft geben kann, und wie eine solche aussehen könnte. Dazu werden wir Fragen nach den Rollen der Psychotherapie in unserer Gesellschaft und den ihr innewohnenden Professionslogiken stellen, sowie nach der Haltung, die Psychotherapeut*innen ihrer Praxis unterlegen. Wir werden uns bemühen, examples of good practice zu kritischer, Empowerment fördernder Psychotherapie herauszuarbeiten und auch deren Grenzen in neoliberalen Gesellschaften aufzuzeigen.

Dazu sind 6 Diskutant*innen aus unterschiedlichen Therapieverfahren eingeladen:

+ Romeo Bissuti,

Mag. Klinischer und Gesundheitspsychologe, Psychotherapeut (VT), Leiter des MEN Männergesundheitszentrums, Obmann White Ribbon Österreich.

+ Sabine Flick,

Dr.in, vertritt die Professur f. Soziologie an der Goethe-Universität in Frankfurt/M.. Sie forscht am Institut für Sozialforschung zu Theorien Sozialen Leidens, Therapeutisierung und Gesellschaft; Gesundheit und Selbstsorge etc. und arbeitet als Supervisorin in Feldern psychosozialer Arbeit.

+ Angelika Grubner,

Psychotherapeutin (Syst.), Diplomierte Sozialarbeiterin, akademische Referentin f. feministische Bildung und Politik, dzt. Philosophie-Studium an

der Universität Wien. Publikation: Die Macht der Psychotherapie im Neoliberalismus. Eine Streitschrift, Mandelbaum 2017.

+ Leonore Lerch,

personenzentrierte Psychotherapeutin (ÖGWG) und Supervisorin in freier Praxis, Vorsitzende des Wiener Landesverbandes für Psychotherapie (WLP). Arbeitsschwerpunkte: Differenz- und dominanzkritische Psychotherapie, Rassismus, Feminismus, Transgender, Transkulturalität.

+ Ekkehard Tenschert,

Psychotherapeut (IGT) in freier Praxis in Wien, Coach, Supervisor, Lebens- und Sozialberater, Lehrtherapeut und Lehrsupervisor der Fachsektion Integrative Gestalttherapie im ÖAGG, Lehrauftrag für Ethik im Rahmen des IGT-Fachspezifikums

+ Erik Zika,

Lehrtherapeut für Systemische Familientherapie (ÖAS). Ein Arbeitsschwerpunkt ist die psychotherapeutische Unterstützung von Menschen die nicht-normative Identitäten bzw. Beziehungsformen leben (möchten).

Diskussionsleitung:

+ Brigitte Schigl,

Prof.in Dr.in MSc. Klin. u. Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin (IGT und IT); Studiengangsleitung Psychotherapie- und Beratungswissenschaften an d. Karl Landsteiner Universität Krems; Lehrtherapeutin. Psychotherapieforschung, Genderthemen.





VORTRAG 1 (V1) > 11.30 - 13.00 UHR

Psychische Traumatisierung – ein Aufruf zur Empörung

Was bedeutet Therapie seelischer Verletzung vor dem Hintergrund einer evidenzbasierten Medizin und einem ökonomisierten Gesundheitssystem? Ein seelisches Trauma ist eine Grenzerfahrung, die Wunden hinterlässt, welche sich oftmals nicht einfach „heilen“ lassen und so auch die Grenzen des aktuellen medizinischen Diskurses aufzeigen. Grenzen, die in einer Verquickung zwischen medizinischem Wissen und ökonomischen Interessen entstehen und dabei menschliches Leid vergessen machen. Wie kann Trauma gestalttherapeutisch verstanden werden, ohne sich selbst im therapeutischen Mainstream zu verlieren, in dem viele Betroffene einfach auf der Strecke bleiben?

+ **Christian Fuchs,**

Gestalt- und Traumatherapeut in eigener Praxis, Mitbegründer des Lore Perls Instituts (lore-perls-institut.de). Er arbeitet als Universitäts- und Hochschuldozent, Autor und Herausgeber, leitet Fortbildungen.

Ergänzend hierzu:

Workshop 10 – Freitag, 22.05. von 16.30 - 18.00
Uhr, Seite 31



WORKSHOP 1 (W1) > 11.30 – 13.00 UHR

Wir spielen unsere Zeit

Spielerisch-szenisches Experimentieren soll uns helfen, einige Aspekte unserer gesellschaftlichen Situation mit ihren Kräfteverhältnissen und sozialen Spannungsfeldern unmittelbarer als durch „einfaches darüber Reden“ erfahrbar zu machen. Dialog, Bewegung und Reflexion in gestalttherapeutischem Licht sollen uns in einem Wechsel von Identifikation und Distanzierung Orientierung geben.

Dieser erfahrungsorientierte Workshop nutzt szenische Techniken auf gestalttherapeutischer Basis mit Elementen, die sowohl in der Gruppen- als auch in der Einzeltherapie hilfreich eingesetzt werden können.



+ **Günther Kuhn-Ditzelmüller,**

Psychotherapeut/Integrative Gestalttherapie in Wien; seit 2012 Lehrauftrag der Fachsektion Integrative Gestalttherapie im ÖAGG mit den Schwerpunkten „szenisches Arbeiten“ und Gruppenprozessanalyse.



WORKSHOP 2 (W2) > 11.30 - 13.00 UHR

Sexualität und Gestalttherapie

Wenn wir uns als Gestalttherapeut*innen in Theorie und Praxis mit Sexualitäten beschäftigen: Was leitet uns? Welche inneren und äußeren Erzählstränge wirken auf uns? Gestalten wir gesellschaftliche Bilder und Vorgänge mit, wenn wir uns mit Sexualität befassen? Es geht vor allem um die Annäherung an ein Thema, das in seiner Vielschichtigkeit immer Anlass zu Neugierde und Angst gibt. Die Bandbreite der möglichen Themen reicht vom individuellen, sexuellen Gewordensein bis hin zu gesellschaftspolitisch hoch brisanten Fragen, wie LGBTQIA, Abtreibung, Leihmutterchaft, u.v.m.

+ **Etta Hermann-Uhlig**, Psychotherapeutin;
Integrative Gestalttherapie (Ausbildung am IGW Würzburg/beim ÖAGG und am Institute for Gestalttherapy San Diego, Kalifornien/USA bei Miriam und Erving Polster); klinische Tätigkeit am AKH Wien. Seit 1992 in freier Praxis mit den Schwerpunkten Persönlichkeitsstörungen/Esstörungen/ Psychosomatik/Sexualität. Vorträge, WS/Gruppen-Leitungen, Lehre bei Propädeutika.



VORTRAG 2 (V2) > 11.30 – 13.00 UHR



Eine Anleitung zum anständigen Leben oder Warum wir die Matriarchatsforschung und „Me Too“ für die Gestalttherapie brauchen

Wenn wir die Grundhaltungen der Gestalttherapie „Hier-und-Jetzt“ sowie „Selbstverantwortung“ wirklich ernst nehmen wollen, kommen wir nicht daran vorbei, Stellung zu beziehen angesichts freiheits- und menschenverachtender Entwicklungen auf unserer Erde. Neben Not und Grauen in der Welt gibt es jedoch auch gesunde Selbst-Heilungskräfte in ihr. Der Vortrag beleuchtet solche Wachstumskräfte und wie diese fruchtbar für die therapeutische Arbeit genutzt werden können und sollten.

Bewegungen wie „Me Too“, „Fridays for future“ und insbesondere die aktuelle Matriarchatsforschung mit ihrem überfälligen erweiterten Geschichtsbegriff

bieten hier eine Ethik, Erkenntnisse und Schlüsselkompetenzen, die uns an den Urgeist der politisch „unanständigen“ frühen Gestalttherapie erinnern können.

+ **Ellen Tarnow** / Biographie Seite 25

+ **Christopher Tarnow** / Biographie Seite 29

Ergänzend hierzu:

Workshop 5 – Freitag, 22.05. von 14.30 - 16.00 Uhr
mit Ellen Tarnow für Frauen / Seite 25

Workshop 8 – Freitag, 22.05. von 14.30 - 16.00 Uhr
Christopher Tarnow und Sebastian Schön für
Männer / Seite 29



PANEL 2 (P2) > 11.30 – 13.00 UHR

Unsere Erfahrungen mit Geflüchteten haben uns verändert. – Wir positionieren uns heute anders im sozialen, beruflichen, therapeutischen Feld!“

Autor*innen des Buches „Begegnungen mit Geflüchteten – Möglichkeiten der Gestalttherapie“ sprechen von ihrer persönlichen, fachlichen und politischen Entwicklung durch die Kontakte mit Menschen aus anderen Teilen der Erde.

Was ist jetzt anders für sie?

Durch welche Entwicklungsimpulse ließen sie sich irritieren?

Welche neuen Perspektiven und Fähigkeiten haben sie erworben?

Auf was richtet sich ihr Blick in der gesellschaftspolitischen Situation neu?

Leitfragen strukturieren den Beginn des Podiumsgesprächs und lassen auch Raum für gemeinsames Erforschen.

Teilnehmer*innen:

+ Kathrin Bertholet-Roth + Dieter Bongers + Marc Oestreicher + Nina Schmitz + Katharina Stahlmann + Sabine Zankl +

Ergänzend hierzu:

Workshop 7 – Freitag, 22.05. von 14.30 - 16.00 Uhr

Seite 27



WORKSHOP 3 (W3) > 11.30 - 13.00 UHR



Willkommenskultur für (un-)anständige Gestalttherapeut*innen und solche, die es werden wollen

Der Hintergrund dieser Workshopidee ist, dass ich 2018 als externer Referent zum ersten Mal an der DVG-Tagung teilgenommen und dies 2019 wiederholt habe. Dieses Mal schon etwas näher am Thema durch meine begonnene Gestaltausbildung und doch noch fern von den gewachsenen Strukturen eines Verbandes und den geheimen Geschichten individueller Verflechtungen seiner Mitglieder und Besucher. Also alles ganz normal, sich zunächst abseits und unverbunden zu fühlen. Doch zu meinem Erstaunen tauchte dieses Verbunden-Sein-Wollen an beiden Tagungen wiederkehrend als Fragestellung und Wunsch nach einer Willkommenskultur in Gesprächen als auch plenaren Situationen auf. Es kam mir auf der Heimfahrt 2019 von Essen der Gedanke, wie

es wäre, wenn wir uns, alte wie neue Hasen, diesem anscheinend unabgeschlossenem Thema mittels eines Workshops bei der nächsten Tagung nähern. Quasi in einem Workshop für Jung und Alt. Ich freue mich darauf, mit Ihnen mit Respekt und Neugier in kleinen Experimenten unserer Willkommenskultur auf die Spur zu kommen.

+ **Ralph Müller,**

1957, Dipl.-Pädagoge, Erwachsenenbildner, Experte für neue Lerntechnologien, Entspannungstherapeut und NLP-Master. Organisator des Qualifizierungsprogramms „Einsatz digitaler Medien in der Lehre“ an der Goethe-Universität Frankfurt.



MINILECTURE 1 (ML1) > 11.30 – 13.00 UHR



Gestalt for every body – Für eine körperpositive Haltung zum Dicksein in der Gestalttherapie

Dicksein gehört sich nicht, ist unschön, unkontrolliert, jedenfalls ungesund. Wer dick ist, isst zu viel und bewegt sich nicht genug. Wo es um dicke Körper geht, sind Vorurteile, Scham und Beschämung nicht weit.

Die Botschaften zum Dicksein, die uns tagtäglich begegnen, finden sich auch in der gestalttherapeutischen Praxis wieder. Wir – Klient*innen und Therapeut*innen – tragen sie in unseren Köpfen und Körpern.

In meinem Vortrag möchte ich zum Mit-, Nach- und Umdenken rund ums Thema Dicksein anregen und für einen achtsamen, körperpositiven Zugang in der gestalttherapeutischen Arbeit eintreten.

+ Iris Vukovics,

Ausbildungskandidatin für Integrative Gestalttherapie (ÖAGG) in Wien. Studien der Anglistik, Skandinavistik, Fennistik. Feministin, politisch interessiert und engagiert, u.a. in der AG kritischer Psychotherapeut*innen. Für Körpervielfalt!



WORKSHOP 4 (W4) > 14.30 - 16.00 UHR

Psychotherapie im Neoliberalismus

Zu drei Themenblöcken (Psychotherapie als Dienstleistung, Psychotherapie im Dienst der Selbstoptimierung, Psychotherapie als politische Tätigkeit) werden wir Fragen aufwerfen und zu Diskussionen sowie Reflexionen anregen.

So wollen wir zu einem bewussten Umgang von uns Psychotherapeut*innen mit der Stellung und Rolle unserer beruflichen Tätigkeit in einer von neo-liberalen Tendenzen geprägten Welt beitragen.

+ **Ekkehard Tenschert,**

Psychotherapeut in freier Praxis in Wien,
Lehrtrainer im ÖAGG.

+ **Egon Urban,**

Jahrgang 1958, Studium der Psychologie,
Psychotherapeut in freier Praxis mit Schwerpunkt Kinder- & Jugendliche in Wien und Scharnstein (OÖ).





VORTRAG 3 (V3) > 14.30 – 16.00 UHR

good for nothing - good for something Depressive Erfahrungen im widerständigen Alltag und kollektive Ansätze zur Unterstüt- zung von Betroffenen.

Anhand zweier Texte von Mark Fisher und David Doell werden wir das Thema einführen und anschließend über unsere eigene Veranstaltungsreihe in Basel berichten. Uns wird die Frage beschäftigen, wie wir als direkt und indirekt Betroffene mit individuellen Krisen umgehen und wie solidarische, kollektive Unterstützungsstrukturen für Betroffene aussehen könnten. Weiter werden wir fragen, was die politische Dimension depressiver Krisen ist und ob Depression auch als Ressource für politisches Handeln verstanden werden kann. Last but not least werden wir Parallelen aufzeigen zu anderen Projekten emanzipatorischer Prägung.

+ Rahel Locher,

1990, Soziologin, Geschlechterforscherin und politische Aktivistin aus Basel (CH). Mitinitiatorin der Veranstaltungsreihe zu depressiven Erfahrungen im widerständigen Alltag und Autorin von «*Good for something*» – über die Suche nach dem Kollektiven im individuellen Leiden in „Widerspruch“ (Nr. 73, 2019).

+ Marc Oestreicher,

1961, Gestalttherapeut, Feldenkrais Praktiker und politischer Aktivist aus Basel (CH), Autor von *le monde ou rien* in „Begegnungen mit Geflüchteten“, herausgegeben von Katharina Stahlmann im EHP Verlag.



WORKSHOP 5 (W5) > 14.30 – 16.00 UHR

Anleitung zum (un-)anständigen Leben als Frau

Zu Selbst-Wert und Selbst-Verantwortung in der Arbeit mit Frauen

„Wer bist Du, Frau?“ Diese Frage will im Laufe unseres Lebens immer wieder neu beantwortet werden. Womit bin ich als Frau identifiziert in dieser Gesellschaft? Wir alle sind Teil der Schöpfung – wenn wir uns mit den Energien der Jahreszeiten von Wachstum, Reife, Rückzug und Stille (Gestaltkreis) verbinden, kann dies heilsame Wirkungen auf Selbst-Verständnis und Selbst-Wert als Frau haben.

Die Elemente Feuer (Herz), Wasser (Körperflüssigkeit), Erde (Skelett) und Luft (Atem) können uns instinkthaft Dasein und Handeln in der Welt lehren,

so die Folgen ungelebter Weiblichkeit wandeln.
(Mit kreativen Medien u. ritueller Gestalttherapie)

+ **Ellen Tarnow,**

Leitung E.I.G.-Eichgrund-Institut. Gestalt- und Körperpsychotherapeutin DVG, DDGAP, Dozentin Fachkongresse. Naturbezogene rituelle Frauenarbeit, Aufenthalte in schaman. Kulturen (Peru, Afrika, Mongolei), Zen-Schülerin.

www.eichgrund.de

+ **Marion Kampmann,**

Heilpraktikerin, MSc. Gesundheitswissenschaften, Gestalttherapeutin DVG, Supervisorin DVG, Rituelle Gestalttherapie, Tanz- u. Bewegungstherapie.

++ NUR FÜR TEILNEHMERINNEN! ++





DOPPEL-WORKSHOP 6 (W6) > 14.30 – 16.00 UHR 16.30 – 18.00 UHR

Stille und Kreativität

Anstand bedeutet, eigene Projektionen zu erkennen und zurückzunehmen. Hieraus entstehen eine Bereitschaft und die Fähigkeit, das eigene Leben verantwortlich zu gestalten und eine respektvolle Haltung im Kontakt zu anderen Menschen sowie im Umgang mit unserem Planeten einzunehmen.

In unserem Workshop verbinden wir Zeiten der Stille mit Phasen kreativen Arbeitens und gestalttherapeutischer Unterstützung. Wir laden alle Interessierten ein, ihren eigenen kreativen Sprung in die (Un)Anständigkeit zu wagen.

+ **Martina Kalscheur,**

M.Sc. Psychologin, Gründerin und Leiterin des Bonner Instituts für Analytische Gestalttherapie, Gestalttherapeutin und Supervisorin (DVG).

+ **Anke Vossenhricht,**

Sonderpädagogin, Gründerin und Leiterin des Bonner Instituts für Analytische Gestalttherapie, Gestalttherapeutin (DVG), Kinder- und Jugendlichentherapeutin.

++ Nur als Doppel-Workshop buchbar! ++

Insgesamt 3 Stunden mit Kaffeepause



WORKSHOP 7 (W7) > 14.30 – 16.00 UHR

Vertiefung des Panels 2

„Unsere Erfahrungen mit Geflüchteten haben uns verändert. – Wir positionieren uns heute anders im sozialen, beruflichen, therapeutischen Feld!“

Durch persönlichen Austausch und im Dialog mit den Teilnehmenden soll es um folgende Fragen gehen:

An welche Grenzen von Kontakt/Kontaktfähigkeit stoßen wir in uns und bei anderen?

Wie kann man für sich Grenzen der Kooperation mit unmenschlichen Strukturen und Gesetzen ziehen und dennoch gesellschaftlich teilhaben?

Welche Erfahrungen bringen uns zu widerständigem Einstehen?

Welche Begegnungen machen uns Mut?

+ **Katharina Stahlmann,**

geb. 1970, seit 2004 selbständig als Gestalttherapeutin u. Supervisorin. Hg. „Begegnungen mit Geflüchteten – Möglichkeiten der Gestalttherapie“.

www.k-stahlmann.de

+ **Kathrin Bertholet-Roth,**

geb. 1951, seit 2001 in eigener Praxis: Gestalttherapeutische Begleitung und Beratung, Supervision und Coaching, Seminar- und Lehrtätigkeit.

www.bertholet-beratung.ch



DOPPEL-WORKSHOP 8 (W8) > 14.30 - 16.00 UHR / TEIL I

Das Selbst in der Gründung - Mutstiftung zur Positionierung // Ein Doppelworkshop für das Unternehmer-Mindset // nicht nur für selbständige Gestalttherapeut*innen

Um existenzsichernd arbeiten zu können, stehen wir als Gestalttherapeut*innen vor der Herausforderung, uns unter landesspezifisch unterschiedlichen Rahmenbedingungen zu behaupten. Doch unser Angebot – letztlich uns(er) Selbst am Markt zu positionieren, unsere Dienstleistung zu bepreisen und zu vermarkten, stößt uns auf, erscheint uns geradezu unanständig.

Dieser Workshop will zum anständigen unternehmerischen Denken und Handeln ermutigen.

Der erste Teil bietet Raum für einen Erfahrungsaustausch über den Umgang mit landesspezifischen und persönlichen Herausforderungen und Widerständen bei der Gründung und Gestaltung der beruflichen Tätigkeit.

+ Uta-Maria Weißleder

Biographie Seite 57

Teil II:

Workshop 8 – Samstag, 23.05.

von 16.30 - 18.00 Uhr, Seite 57

++ Nur als Doppel-Workshop buchbar! ++



WORKSHOP 9 (W9) > 14.30 – 16.00 UHR

Anleitung zum (un-)anständigen Leben als Mann

Zu Selbst-Wert und Selbst-Verantwortung in der Arbeit mit Männern

In der Lebensmitte bemerken Männer häufig, dass ihnen etwas fehlt - weder Extremsport, Karriere, noch Affären oder Pornographie helfen über die Sehnsucht hinweg. Statt alles Heil oder Unheil bei den Frauen oder Partnern zu suchen, schlagen naturverbundene Kulturen andere Wege vor: erst das Verlassen des Mutterfeldes und die Auseinandersetzung mit dem Vater kann gesunden Selbstwert initiieren. Mit kreativen Medien, symbolhaften und rituellen Elementen, skizziert der Workshop solche Schritte zu Perspektivwechsel, Selbst-Bewusstsein und -Verantwortung.

+ **Christopher Tarnow,**

Leitung E.I.G.-Eichgrund-Institut. Gestalttherapeut DVG, DDGAP, ECP, Kunst- u. Paartherapeut. Dozent Fachkongresse, M.A. Sprach-, Theater-, Erziehungswissenschaft. Rituelle Männerarbeit, Aufenthalte in schaman. Kulturen (Peru, Mongolei, Taiwan, China). www.eichgrund.de

+ **Sebastian Schön,**

geb. 1979, verh., 3 Kinder, Gestalttherapeut (DVG), Gestalt-Supervisor (DVG), mehrjährige Trainings- und Coaching-Projekte in Unternehmen, Männer- und Achtsamkeitsarbeit. www.eichgrund.de

++ NUR FÜR TEILNEHMER! ++





MINILECTURE 2 (ML2) > 16.30 - 18.00 UHR

»Höllmaschine« Neoliberalismus? Warum (Gestalt-) Therapie den anstößigen Liberalismus braucht

Die Staatsgewalt wächst weiter. Doch auch in der Psychotherapie kommt heute keine anständige Theorie mehr ohne Klage über den Neoliberalismus aus: Er sei schuld an der Nichtfinanzierbarkeit oder Unterfinanzierung von Leistungen (u.a. im Bereich der Gesundheit). Die Gestalttherapie war aber von Beginn an eine Anleitung dazu, mehr Verantwortung zu übernehmen und die Staatsgewalt abzubauen. Der Input wird darlegen, wie die Ablehnung von Neoliberalismus (d.h. von Übernahme individueller Verantwortung) zustande

kommt und warum Gestalttherapeuten in diesen Konfluenzvertrag nicht einsteigen sollten.

+ **Stefan Blankertz,**

1956, Wortmetz, Lyrik und Politik für Toleranz und gegen Gewalt.

Beschäftigung mit Paul Goodman, dem Mitbegründer der Gestalttherapie, seit 1972.

Publiziert zur Theorie der Gestalttherapie und zur Kritik der Staatsgewalt.



WORKSHOP 10 (W10) > 16.30 – 18.00 UHR

Traumasesibles Sprechen – wider die therapeutische Machbarkeit

In der Arbeit am Trauma kommt der Sprache besondere Bedeutung zu. Traumasesibles Sprechen ist die Grundlage für das phänomenologische Erforschen, da nur auf diesem Weg Selbstaktualisierung gelingen kann. Selbstaktualisierung ist ein Grenzgeschehen, das unvorhersehbar ist und Mut erfordert, sich auf das Unbekannte einzulassen.

Die theoretische Grundlage des traumasesiblen Sprechens ist die Arbeit von Kurt Goldstein. Der Workshop erklärt die theoretischen Begriffe abstrakter Modus, konkreter Modus, Katastrophen-

reaktion und führt aus, wie diese mit Angst, Freiheit und Mut in Beziehung stehen. Die Teilnehmer*innen erhalten Gelegenheit, sich selbst zu erproben.

+ **Christian Fuchs,**

Gestalt- und Traumatherapeut in eigener Praxis, Mitbegründer des Lore Perls Instituts (lore-perls-institut.de). Er arbeitet als Universitäts- und Hochschuldozent, Autor und Herausgeber, leitet Fortbildungen.



MINILECTURE 3 (ML3) > 16.30 – 18.00 UHR

LÄCHELN IM SCHATTEN

Fünf Jahre Erfahrungen zwischen Willkommenskultur und Todesangst.

Wir sind ein ehrenamtlicher Verein mit ca. 40 bis 50 Freiwilligen, der seit Sommer 2015 Menschen mit Fluchthintergrund regelmäßige Freizeitaktivitäten anbietet. Unter anderem haben wir drei Fußballmannschaften (zwei Männer- und eine Frauenmannschaft), die in der Liga spielen, haben zwei Theatergruppen, zwei Schwimmkurse und eine Kochgruppe. Als zivilgesellschaftliche Initiative versuchen wir, unsere Freund*innen im Integrationsprozess zu begleiten. Da einige Psychotherapeut*innen bei uns aktiv sind, sind wir auch eine Praktikumsstelle für das Propädeutikum.

+ Infos:

www.playtogethernow.at,

www.facebook.com/playtogethernowAT,

Tel. 0676 9384792

+ Joe Schramml,

1956, DSA, Psychotherapeut, Integrative Gestalttherapie beim ÖAGG, Kinder- und Jugendtherapie beim ÖAGG, seit 1992 freiberuflich tätig als Psychotherapeut in Wien.

Seit Sommer 2015 ehrenamtlich Obmann des Vereines Playtogethernow.

Publiziert zur Theorie der Gestalttherapie und zur Kritik der Staatsgewalt.



MINILECTURE 4 (ML4) > 16.30 – 18.00 UHR



Im Dialog mit arabischen Geflüchteten

Ich arbeite seit Anfang 2016 mit arabischen Geflüchteten im Rahmen meiner Gestalt-Praxis/ meines Instituts in Berlin. Die Entwicklung dieser Arbeit möchte ich von der ersten Idee bis zur Umsetzung verschiedener Projekte nachzeichnen und zum Erfahrungsaustausch einladen.

Die Arbeiten sind teilweise publiziert.
Circle of Peace – Ein Gruppenprojekt mit geflüchteten Frauen, erschien in Katharina Stahlmann (Hg.), *Begegnungen mit Geflüchteten. Möglichkeiten der Gestalttherapie*.

Und in Englisch erscheint im Herbst 2019 in einem Sammelband der EAGT, *Shaping change through dialogue - with responsibility for a common future*.

+ **Gabriele Blankertz,**

1964, Diplom Pädagogin, Gestalttherapeutin in freier Praxis, Gründerin des Berliner Gestaltsalon und Mitbegründerin des InKontakt Gestaltinstitut Berlin; Autorin von „Kontakt gestalten – Wege zur Heilung“.





WORKSHOP 11 (W11) > 16.30 – 18.00 UHR



Gestalt, Coaching & Grenzen der Selbstoptimierung

Coaching-Klienten haben z.Z. häufig einen erweiterten Blick auf ihre Anliegen. Statt reiner Selbstoptimierung, werden ethische Fragestellungen wichtiger:

Wie kann es gelingen, sich als ein, im besten Sinne, anständiger Mensch, zu behaupten und gleichzeitig dem Leben Sinn abzugewinnen und zu geben?

Neue Wünsche nach menschlich Befriedigendem und ökonomisch Machbarem loten die Grenzen der Arbeitswelt aus.

In diesem Bedürfnis und auch in diesem Workshop kommen klassische Werte und Instrumente der Gestalttherapie auf aktuelle Weise zum Ausdruck.

+ **Godrun von Oertzen,**

Betriebswirtin & Gestalttherapeutin mit eigenem Unternehmen in Berlin.

Coaching, Training, Beratung und Therapie mit Schwerpunkten auf Sinnerfülltem Leben, Gesundem Arbeiten & Whole Person Leadership.



WORKSHOP 12 (W12) > 16.30 – 18.00 UHR

Jüdische Wurzeln der GT – in der Spannung zwischen Antisemitismus/ Vernichtungsangst (NS)/ Shoah und Bewahrung von Integrität und Lebensmut

In einem offenen GT-Dialog soll folgenden Fragen nachgegangen werden:

- Sind spezifische jüdische Einflüsse für die Entwicklung der GT identifizierbar?
- Inwieweit wirkten o.g. kollektive jüdische Erfahrungen theoriebildend auf die GT?
- Welche Resonanz entsteht bei der Wahrnehmung des jüdischen Hintergrunds der GT?
- Was wurde aus dem „jüdischen Erbe“ in der GT (unabhängig von den Gründer*innen)?
- Wie wichtig ist uns die Würdigung dieser Wurzeln?

+ **Input:**

Materialpuzzle (Namen jüdischer GT-/ Therapeut*innen, Zitate, Fotos, Musik) und Thesen (s. Bocian 2007; F. Perls in Berlin).

+ **Klaus Engel,**

Dipl.-Psych., Psych. Psychotherapeut, Gestalttherapeut (DVG), systemischer Familientherapeut (DGSP), Ausbilder/ Lehrtherapeut am IGW, Supervisor, seit 1992 freie Praxis in Berlin, 1999 Kassenzulassung (TP).

MORGENPROGRAMM > 8.45 - 9.15 UHR

Heilsames Singen am Morgen

Von Kindesbeinen an singe ich. Oft bekam ich zu hören, ich sei zu laut oder dieser Ton ist schief oder diese Takte musst Du genau so singen. Diverse Chöre und Chorleiter lehrten mich, wie ich zu singen habe. Meine Angst, falsch zu singen, nahm stetig zu und gleichzeitig blieb die Sehnsucht nach dem Singen. Über einen Trauer- und Sterbebegleitchor lernte ich die heilsame Wirkung von Gesang auf Körper und Seele kennen. Ich lernte, mit meinem Herzen zu singen. Singen ist für mich ein Lebenselixier. Im Gesang kann ich traurig und fröhlich sein, ich erfahre Halt und tanke Kraft.

Ich lade Sie/Euch ein, mit mir einfache Heillieder zu singen und im Gesang Kontakt zum eigenen Herzen

aufzunehmen. Kurze deutsche Texte wiederholend gesungen, ermöglichen uns ein tiefes Eintauchen in Verbundenheit zu erleben. Wir singen ohne Noten und binden Tanz-Elemente mit ein. Es gibt keine falschen Töne, sondern nur Varianten.

+ **Ulrike Timmler,**

Dipl.-Pädagogin & Gestalttherapeutin. Trainerin, Coach und Supervisorin an der Goethe-Universität Frankfurt, eigene Praxis f. psychologische Beratung und Coaching. Sängerin in verschiedenen Chören: Heilsames Singen in der Trauer- und Sterbebegleitung, Gospel und Karneval.



VORTRAG 4 (V4) > 9.30 – 11.00 UHR

Ein (un)anständiges Jungenleben – ein praktischer Vortrag über die gestalt- therapeutische Arbeit mit Jungen

Was brauchen Jungen in der heutigen Zeit, um ihr eigenes Junge-Sein zu entdecken, zu erleben, auszudrücken und leben zu können...und das Ganze in der Balance in einem (un)anständigen Leben. Brauchen die Jungen dazu eine Anleitung durch die Gestalttherapie und Gestaltpädagogik oder geben wir ihnen „nur“ den Raum, sich bewusst zu werden, um auszuprobieren, auszudrücken und sich zu erleben in dem ganz eigenen (un)anständigen Junge-Sein? Und wie kann das Ganze aussehen? Welche „Methoden“ (wie Spiele, Basteln, Malen etc.) bieten sich an, um in Kontakt mit den Jungen zu kommen?

+ **Sascha Denzel,**

Erzieher – Gestaltpädagoge / Gestaltberater –
Jungenarbeiter/Männerarbeiter, seit über 25 Jahren
tätig in der Arbeit mit Jungen und Männern.

Ergänzend hierzu:

Workshop 17 – Samstag, 23.05.

von 11.30 - 13.00 Uhr, Seite 43





PANEL 3 (P3) > 9.30 – 11.00 UHR



Gestaltarbeit mit Paaren

Häufig sind Paartherapeut*innen Zeugen bei der praktischen Umsetzung von Waczlawicks „*Anleitung zum Unglücklich sein*“. Paare haben sich verstrickt in einer von innen her nicht leicht aufzulösenden, beide unglücklich machenden Dynamik.

Gestalt-Paartherapie unterstützt Paare darin, die Dynamik destruktiver Muster zu erfahren und den Kreislauf zu durchbrechen. Dabei kann es gelingen, einen neuen Anfang zu wagen oder zumindest eine Trennung in Anstand zu gestalten.

Unsere Arbeit ist prozessorientiert, also ergebnisoffen. Wir arbeiten ähnlich und doch unterschiedlich, werden mit kurzen Statements unsere Arbeit und Schwerpunkte darstellen, um danach untereinander und mit den Teilnehmer*innen zu diskutieren

+ **Dr. Renate Becker,**

Literaturwissenschaftlerin und Gestalttherapeutin. Bis 1995 Dozentin am German Department an der Universität Warwick (GB), langjährige verantwortliche Redakteurin der Zeitschrift GESTALT THERAPIE; zahlreiche Vorträge und Veröffentlichungen, lebt und arbeitet in Berlin.

+ **Dr. Dieter Bongers,**

Biographie Seite 47

+ **Ruth Reinboth,**

geb. 1948 in Berlin, Dipl.Psych., approbierte Psychotherapeutin, Gestalttherapeutin DVG. Konzeptionelle Entwicklung von Gestalt-Paartherapie seit 1982, Mitbegründerin von GAP. Ausbilderin, Lehrtherapeutin, Supervisorin IGG seit 1982. Workshops, Artikel zu Gestalt-Paartherapie national und international, Arbeit in privater Praxis.



DOPPEL-WORKSHOP 13 (W13) > 9.30 – 11.00 UHR 11.30 – 13.00 UHR

Das Weiterwirken von NS und Shoa in den nachfolgenden Generationen

Die Folgen von NS und Shoa endlich erkennen, benennen zu können, ist ein Gebot der Stunde. Es erfordert Mut, diagnostische Kenntnis, Austausch.

Die Eltern, Großeltern verschwiegen oft ihre NS-Verstrickung. Ihre nicht angenommene Schuld, Scham, Empathieverweigerung landete bei uns, den Kindern, Enkeln. Auch die Shoa-Überlebenden schwiegen oft. Was sie erlitten, wirkt in ihren Kindern, Enkeln, in uns weiter, ohne Chance auf Zuordnung.

Was bewirkt es in uns, in den Klient*innen, wenn wir diese Gefühlserbschaften erkennen, zuordnen können?

+ Karin Daecke,

Soziologin (Mag. Art.), Gestalttherapeutin (bis 2016);
Forschung zur NS-Introjekttradierung (Studie:

www.tradierungsstudie.de); Praxis: Arbeit mit zeitgeschichtlicher Mehrgenerationen-Feldperspektive

+ Michael Kösten,

Gestaltpsychotherapeut, Facharzt f. Psychiatrie.
Lehrtherapeut u. -supervisor in FSIG im ÖAGG,
Lehrbeauftragter f. Lehranalyse, Abhängigkeit,
Supervision im IGWien.

+ Nancy Amendt-Lyon,

Gestalttherapeutin & Supervisorin in privater
Praxis; Vorsitzende der ÖVG, EAGT-Mitglied,
langjährige Ausbildungstätigkeit; zahlreiche
Publikationen zu Gestalttherapie und Gender
in Englisch und Deutsch.

++ Nur als Doppel-Workshop buchbar! ++

Insgesamt 3 Stunden mit Kaffeepause



DOPPEL-WORKSHOP 14 (W14) > 9.30 - 11.00 UHR 11.30 - 13.00 UHR

Was heißt „sich therapeutisch zu riskieren“?

Sich „an-gehen“ zu lassen, sich aufs Spiel zu setzen, sich zu riskieren ist für uns nicht nur eine Haltung, sondern eine leibliche Herausforderung der eigenen Verletzlichkeit. Sich die „Grenzen des Menschlichen“ anzuverwandeln und dabei nicht einer politischen Emotionalisierung und Moralisierung auf den Leim zu gehen, braucht Gewahrsamkeit, subjektive Betroffenheit, Zerkleinerungsfähigkeit und Mut zur Freiheit.

Wir möchten in diesem Workshop handlungspragmatische Gestaltprinzipien vorstellen und experimentieren, die dieses konkrete therapeutische Handeln auf eine existenzielle Landkarte der Anerkennung und Verantwortung aufspannen und erlebbar werden lassen.

+ Prof. Dr. Thomas Schübel,

ist Erziehungswissenschaftler und Soziologe, Professor für Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften an der IUBH München sowie Gestalttherapeut in eigener Praxis in München und Übersee am Chiemsee.

+ Dr. phil. Monika Jäckle,

ist freie Erziehungswissenschaftlerin, Mitbegründerin des Lore Perls Instituts und Gestalt- und Traumatherapeutin in eigener Praxis in Augsburg.

+ Gestaltpraktizierende des LPI

(Lore Perls Instituts Augsburg), (Monika, Christian, Thomas, Hannes, Jessi, Ninon)

++ Nur als Doppel-Workshop buchbar! ++

Insgesamt 3 Stunden mit Kaffeepause



WORKSHOP 15 (W15) > 9.30 – 11.00 UHR



“Roar Roar - Whisper Whisper“ Und irgendwas dazwischen

Die eigene Melodie zu erspüren und im Klang der Melodie erklingen zu lassen in all der Einzigartigkeit, dem All-eins-seins“, dem Schmerz, der Freude, der Liebe, der Wut.

Wir machen uns auf die Reise und tauchen ein in das unendliche Feld der Improvisation. Laut und leise, mutig und wild, sanft und zart, verrückt, verspielt oder doch als Rasenmäher unterwegs?

Gemeinsam und All-eins – so klingt die Welt.

Wie klingt der Mensch?

Wie klingen wir?

Wie klingt die Welt?

Wie klingst Du?

+ **Isabelle Aulila,**

Musikerin, Singer-/ Songwriterin,
Sound Designerin, Musik-/ Gestalttherapeutin I. A.
HIGW. Eigenes Bandprojekt: www.aulyla.com

+ **Fabiola Bulian-Saccomanno,**

Sängerin Jazz/Folk/Improvisation, Singer-/
Songwriterin, Dipl.Kommunikationsdesignerin,
Musik-/ Gestalttherapeutin I.A. HIGW,
Vocal-Coach Gestaltorientiert, Körpertherapeutin.
www.fabiolasaccomanno.com und
www.jazz-sizilien-hamburg.de





**DOPPEL-WORKSHOP 16 (W16) > 9.30 – 11.00 UHR
11.30 – 13.00 UHR**



**Allein sich Gedanken machen finde
ich anständig, meint Axel Hacke.**

Wir betrachten Anstand als ein Grenzphänomen. ‚Anständig sein‘ bedeutet dann, im Kontakt mit seinen Grenzen zu sein, diese wahrzunehmen, Begrenzungen zu erforschen, auszuloten und seinen Standpunkt zu beziehen und auch im Kontakt mit den Grenzen des anderen zu sein und diesen respektvoll zu begegnen.

In diesem zweiteiligen WS wollen wir diesen Phänomenen Zeit widmen und sie erforschen. Uns leiten dabei die E's von Laura Perls: existenziell, experimentell und erfahrungsorientiert. Im Fokus wird die therapeutische Arbeit mit unseren Klient*innen stehen.

+ Helmut Geier,

Gestalttherapeut seit 1995, Ausbildungsleitung beim IGW Würzburg.

+ Regine Fresser-Kuby,

Gestalttherapeutin seit 2001, Ausbilderin beim Symbolon, Mitglied der AG Klinische Theorie der DVG.

++ Nur als Doppel-Workshop buchbar! ++

Insgesamt 3 Stunden mit Kaffeepause



WORKSHOP 17 (W17) > 11.30 – 13.00 UHR

Ein (un)anständiges Jungenleben – ein praktischer Vortrag über die gestalt- therapeutische Arbeit mit Jungen

Was brauchen Jungen in der heutigen Zeit, um ihr eigenes Junge-Sein zu entdecken, zu erleben, auszudrücken und leben zu können...und das Ganze in der Balance in einem (un)anständigen Leben. Brauchen die Jungen dazu eine Anleitung durch die Gestalttherapie und Gestaltpädagogik oder geben wir ihnen „nur“ den Raum, sich bewusst zu werden, um auszuprobieren, auszudrücken und sich zu erleben in dem ganz eigenen (un)anständigen Junge-Sein? Und wie kann das Ganze aussehen?

Welche „Methoden“ (wie Spiele, Basteln, Malen etc.) bieten sich an, um in Kontakt mit den Jungen zu kommen?

+ **Sascha Denzel,**

Erzieher – Gestaltpädagoge / Gestaltberater –
Jungenarbeiter/Männerarbeiter, seit über
25 Jahren tätig in der Arbeit mit Jungen und
Männern.





WORKSHOP 18 (W18) > 11.30 – 13.00 UHR

Beat und Offbeat in Beruf und Alltag Eine musikalische Annäherung an das (un)anständige Leben

In unserem Workshop möchten wir die Auseinandersetzung mit dem Motto der Tagung anregen und mit unseren persönlichen Erfahrungen verknüpfen. Dazu nutzen wir das Medium Musik, welches besonders geeignet ist, emotionale Erfahrungen im Hier und Jetzt zu ermöglichen.

Näheres möchten wir noch nicht verraten. Soviel sei aber gesagt: **Es sind keine musikalischen Vorkenntnisse erforderlich, um am Workshop teilzunehmen.** Lasst Euch überraschen.

+ **Barbara Metzger,**

arbeitet in eigener Praxis in Berlin als Gestalt-Musiktherapeutin, Körpertherapeutin und Traumatherapeutin (Somatic Experiencing SE). Sie ist Ausbilderin am IGG Berlin für Gestalt-Musiktherapie.

+ **Heino Pleß-Adamczyk,**

ist in Berlin tätig als niedergelassener Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, sowie Ausbilder am IGG Berlin für Gestalt-Musiktherapie.



WORKSHOP 19 (W19) > 11.30 – 13.00 UHR

Anregungen zu mehr Sein als Haben und mehr Handeln als Klagen – in Rückbesinnung auf Erich Fromm

Haben und Sein sind zwei grundverschiedene Formen des menschlichen Erlebens.

Fromm postulierte bereits 1976, dass die Voraussetzung für das Überleben der Menschheit das Ausbrechen aus dem Habens-Modus sei. Erforderlich sei realitätsgerechtes Handeln, statt blinder Aktionismus und bloßes Geschäftigsein. Teilnehmer können die Erfahrungsbereiche des Habens und Seins mit der eigenen Erlebniswelt in Beziehung bringen, und der Frage nachgehen, wie sie als Gestaltler die Essenz des Seins fördern können.



+ **Josta Bernstädt,**

geb. 1952, Dipl.Psych., Gestalttherapeutin (DVG), Körpertherapeutin (LOMI), Supervisorin und Lehrtherapeutin mit langjähriger, vielseitiger Berufserfahrung im ambulanten und klinischen Bereich.



VORTRAG 5 (V5) > 14.30 - 16.00 UHR

Sorgende Präsenz

Vor dem Hintergrund erziehungswissenschaftlicher Schlüsselbegriffe werden gestaltpädagogische Prinzipien neu angereichert, um sowohl handlungspraktischen als auch gesellschaftlichen Herausforderungen zu begegnen. Im Mittelpunkt steht das Prinzip **Sorgende Präsenz**, das sich als Gegenbewegung zu Entfremdungsachsen entfalten lässt. Ein solches Prinzip oszilliert zwischen einem verletzungssensiblen und emanzipierenden pädagogischen Denken und Handeln, um eine existenziell fundierte, leiblich vermittelte und machtkritische Orientierung zur Welt zu eröffnen.

+ Prof. Dr. Thomas Schübel,

ist Erziehungswissenschaftler und Soziologe, Professor für Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften an der IUBH München sowie Gestalttherapeut in eigener Praxis in München und Übersee am Chiemsee.

+ Dr. phil. Monika Jäckle,

ist freie Erziehungswissenschaftlerin, Mitbegründerin des Lore Perls Instituts und Gestalt- und Traumatherapeutin in eigener Praxis in Augsburg.





PANEL 4 (P4) > 14.30 – 16.00 UHR



Ist Psychotherapie Frauensache? Wie sieht es in den Gestaltausbildungen aus?

Seit Jahren stellen die Ausbildungsinstitute fest, dass nur wenige Männer die Ausbildung beginnen. In manchen Ländern wie Serbien, Schottland und der Ukraine gibt es nur noch Ausbilderinnen.

In einem Referat auf der EAGT-Tagung in Prag erklärte ein Kollege aus Skandinavien, wie schwer er es in einer Ausbildungsgruppe mit 10 Frauen und nur einem anderen Mann hatte.

Wie gehen wir mit diesem Problem um?

Wenn keine männlichen Vorbilder da sind, werden auch noch weniger Kandidaten den Beruf Psychotherapeut ergreifen.

Haben wir eine Renaissance traditioneller Rollenbilder? Männer werden Ingenieur oder IT-Experte? Wollen wir uns damit abfinden?

+ **Dr. Dieter Bongers,**

Dr. phil., Diplom-Psychologe und Gestaltpsychotherapeut, Studium in Köln und Bonn, Assistent an den Universitäten Konstanz und TU Berlin. Gestaltausbildung von 1983 bis 1986 am IGG Berlin. Langjährige psychologische Beratung der Kantonspolizei BL. Praxis für Beratung und Psychotherapie in Liestal (Kanton Basellandschaft, Schweiz) und SVG-Vertreter für die DACH-Tagungen.

+ **Sabine Altenkirch,**

auch Thea, Berlinistin, Mutter, Hundefreundin, Fußstakttänzerin, musikalisch, schon alt und dies und das, Ärztin.

+ **Egon Urban,**

Jahrgang 1958, Studium der Psychologie, Psychotherapeut in freier Praxis mit Schwerpunkt Kinder- & Jugendliche in Wien und Scharnstein (OÖ).



WORKSHOP 20 (W20) > 14.30 – 16.00 UHR



(Un-)anständiges Leben im (Klima-)Wandel ein soziodramatisches Gruppenexperiment

Angesichts der Klimakrise und der sich ausweitenden Diskussion darüber bekommen die Begriffe Anständigkeit und Unanständigkeit möglicherweise eine neue Dimension. Wie (un)-anständig verhalten wir uns der Natur und der Erde gegenüber?

Wir laden Sie in diesem Workshop zu einer erlebnisorientierten Auseinandersetzung mit der Thematik ein. Die Teilnehmer*innen können sich peu à peu in ein Umweltkatastrophenszenario hineinbegeben. Die bei der Bewältigung der Krisensituation entstehenden individuellen Neubewertungen von (Un)-Anständigkeit werden dann im Dialog ausgetauscht.

+ **Rolf Heinzmann,**

Arzt, Gestalttherapeut (DVG), Mitglied der Ethikkommission der DVG. Indianaring 45, 76149 Karlsruhe, Fon 0721 6649216

rolfheinzmann@t-online.de,

www.gestalt-institut-frankfurt.de

+ **Delphine Akoun,**

Sprachwissenschaftlerin, Gestalttherapeutin (DVG), Mitglied der AAK der DVG.

Siegstr. 19, 47051 Duisburg, Fon 0203 362990

kontakt@delphine-akoun.de,

www.gestalt-institut-frankfurt.de

Beide sind geschäftsführender Vorstand und Fortbildungsleiter am Gestalt-Institut-Frankfurt.



WORKSHOP 21 (W21) > 14.30 - 16.00 UHR



anständig <=> eigenständig <=> unanständig - ein kritischer Blick auf das unverstellt Authentische

Die Gestalttherapie war seit ihren Anfängen bemüht, das Empfindungs-, Handlungs- und Kommunikationsspektrum der Person zu erweitern und, eng damit verbunden, die Qualität authentischer Selbsterfahrung und Selbstveräußerung. Was dabei oft zu kurz kam (kommt), ist die Dimension des Relationalen, die Tatsache, dass Verhalten/ Kommunikation nicht losgelöst von Kontexten, Rollen, Motiven und insbesondere von Moral gesehen und erlebt wird.

In diesem Workshop soll das Authentische, das Unverstellte an Hand verschiedener Beispiele einer

kritischen Revision unterzogen werden. Dafür werde ich Erfahrungen aus verschiedenen Zeiten und Kontexten veranschaulichen und zu einem gemeinsamen Werkstattgespräch einladen.

+ **Detlef Klöckner,**

Dipl. Psych., Pädagoge; Studium der Ethnologie; Psych. Psychotherapeut und Supervisor; Fortbildungsleiter am Gestalt-Institut Frankfurt/M (GIF); Langjähriger Redakteur der Zeitschriften GESTALT THERAPIE und GestaltZeitung; Autor zahlreicher Aufsätze und Bücher.



DOPPEL-WORKSHOP 22 (W22) > 14.30 - 16.00 UHR 16.30 - 18.00 UHR

Trau' Dich, (un-)anständig zu sein! Impulse aus matriarchalen Kulturen für ein besseres Leben von Frauen und Männern. Einladung zum „Polylog“.

„Kann ein Liebespaar wirklich die Basis der Gesellschaftsordnung sein? Es ist notwendig, vom Glauben an die Kleinfamilie abzufallen...“ Wir beziehen uns z.B. auf solche ebenso einsichtigen wie provokanten Thesen von M. Tazi-Preve und auf andere Matriarchats-Forscherinnen. Erfahrungsorientierte Nachschwingung und Reflexion in wechselnden Gruppen-Settings ist vorgesehen. Im Sinn einer Konsenskultur wird Meinungsvielfalt wertgeschätzt. Mit unseren Anregungen aus dem matriarchalen Feld möchten wir einen gemeinsamen schöpferischen Prozess für eine zukunftsfähige Gesellschaft in Gang bringen.

AG Zukunftswerkstatt Gestalt:

All e sind wir an Ganzheitsheilung von Organismus und Umwelt zum All-Eins-Sein interessiert.

+ Rotraud Kerner,

Mutter, Großmutter, Gestalt-Lehrtherapeutin,
Ärztin

+ Elisabeth Schlageter,

Mutter, Ärztin, Psychologin, Gestalt-Ausbilderin,
Yoga-Lehrerin

+ Andreas Blase,

Gestalttherapeut, Musiktherapeut, Supervisor und
Lehr-Musiktherapeut

+ Andrea Thies,

Mutter, Großmutter, Assistentin im IMGE-Institut,
Gestalttherapeutin i. A.

+ **Kay Filiz Burmeister,**

Kauffrau, Sozialpädagogin, Gestalttherapeutin

+ **Elke Mareck,**

Sozialpädagogin, Teamtrainerin, Gestalttherapeutin i. A.

+ **Gerda Schlosser-Doliwa,**

Diplomtheologin, Psychologin, Gestalttherapeutin

++ Nur als Doppel-Workshop buchbar! ++

Insgesamt 3 Stunden mit Kaffeepause





VORTRAG 6 (V6) > 14.30 – 16.00 UHR



Von der un-anständigen Unbescheidenheit, die Gestalttherapie für unübertroffen gut zu halten(!)

Und ferner, in ihr einen natürlichen Kreuzungspunkt von psychotherapie-relevanten Dimensionen zu sehen. Welches theoretische Gedankengut im Hintergrund, welche neueren, neurophysiologischen Erkenntnisse und welches praktische Erfahrungswissen treffen hier ergänzend aufeinander und fügen sich zu einem differenzierten, aber dennoch ganzheitlichen Entwurf? Was sagt die moderne Wirksamkeits-Forschung zur Gestalttherapie? Erstaunlicherweise finden Freunde alter Kulturen

ebenso natürliche Brücken zur Gestalttherapie wie Liebhaber der „neuen Physik“.

+ **Lotte Hartmann-Kottek,**

Prof. Dr. med., Dipl. Psych., FÄ f. Innere und Psychotherapeut. Medizin, Neurologie u. Psychiatrie; Gestalt-Lehrtherapeutin (EAGT); DDGAP (1. Vors.)/ Dt. Dachverband Gestalttherapie f. approbierte Psychotherapeuten.



WORKSHOP 23 (W23) > 16.30 – 18.00 UHR

Der Mensch als Mittel Punkt

Manchmal kommt das Unanständige ganz anständig daher. Oder was soll falsch daran sein, wenn Organisationen die Zufriedenheit ihrer Mitarbeiter erfragen, sie begeistert sehen möchten, ihre Motivation durch sinnstiftende Ziele erhöhen wollen und sich um ihre Resilienz sorgen?

Frei nach dem Satz „das Gegenteil von gut ist gut gemeint“ wollen wir uns in diesem Workshop (*inspiriert von R. Sprenger und S. Donauer*) mit den Herausforderungen an Haltung und Handlung beschäftigen, vor die sich Berater*innen, Supervisor*innen und Coaches gestellt sehen, wenn sie mit den Zudringlichkeiten von Organisationen konfrontiert werden.

+ **Sabine Engelmann,**

Geisteswissenschaftlerin, M.A; Gestalttherapeutin DVG; arbeitet seit 20 Jahren als Beraterin und Coach für profit- und non-profit Organisationen, trainiert Führungskräfte und bildet Coaches aus.

+ **Veronica Klingemann,**

Erziehungswissenschaftlerin, Gestalttherapeutin, Supervisorin DVG; arbeitet seit 18 Jahren als Gestalttherapeutin, Supervisorin und Coach mit Teams und Einzelnen.



MINILECTURE 5 (ML5) > 16.30 - 18.00 UHR

Gender Troubles?!

Doing Gender färbt die therapeutische Beziehung und kann an bestimmten Stellen im Prozess bzw. bei bestimmten Themen offensichtlich werden. Je nach Zusammensetzung der therapeutischen Dyade kommt es zu „typischen“ Dynamiken, die förderlich oder hinderlich für den Prozess wirken können. Nach einer theoretischen Einführung sollen die diesbezüglichen Erfahrungen der Teilnehmer*innen mit ihren Patient*innen unter dem Aspekt von Doing Gender analysiert werden. (Bitte Beispiele aus eigenen Therapie-Prozessen mitbringen.)

+ **Brigitte Schigl,**

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ MSc., Klinische- u. Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin (IGT, IT); Studiengangsltg. Psychotherapie- u. Beratungswissenschaften an d. Karl Landsteiner Universität Krems; Lehrtherapeutin. Psychotherapieforschung, Genderthemen.





VORTRAG 7 (V7) > 16.30 – 18.00 UHR

Die (An-) Ständigkeit der Forderungen nach mehr Rüstungsanstrengungen und die unanständigen Folgen – Hybride Kriege, Vertreibung, Flucht, Hunger, Rechtspopulismus ...

Bleibt nur die Hoffnung: Expecto Patronum (Harry Potter) als eine neue Gestalt?

In meinem Vortrag mit anschließender Diskussion werde ich mit einem Einblick in die „klassischen Rüstungsanstrengungen“ im 19. Jh. im Deutschen Reich und im Empire beginnen und den Blick auf damals handelnde Personen werfen, die Struktur der damaligen Rüstungsindustrie und ihren Beitrag zu einem möglichen Krieg beleuchten.

Hierfür habe ich die prinzipiellen Methoden gestalttherapeutisch-theoretischer Arbeit als Arbeitshypothesen auf die gesellschaftliche und wirtschaftliche Struktur der Rüstungsindustrie gelegt und den Versuch unternommen, gestalttherapeutisch-theoretisches Denken nicht nur auf die Gegenwart, sondern auch die Vergangenheit und Zukunft anzuwenden.

+ Dr. phil. Werner Meyreiß

Supervisor und Organisationsentwickler. Ausbildung am GIF in Frankfurt (Main), langjährige Berufserfahrung als Pädagoge und Theologe im Bereich Beruflicher Schulen, Dozent an einer Fachschule für Sozial-pädagogik, wissenschaftl. Arbeit im Religions-Pädagogischen Bereich, Uni Kassel.



LESUNG > 16.30 – 18.00 UHR

Das (Un)anständige bei Salomon Friedlaender

Künstlerische Darbietung als dialogische Lesung aus Friedlaenders Werken

In „Deutsche Blätter für ein europäisches Deutschland gegen ein deutsches Europa“, die 1945 im chilenischen Exil erscheinen, heißt es über Friedlaender: „Mynona lebt! Als echter Polarist trägt dieser Philosoph seinen Schalknarren im Busen. Er hat ihn Mynona getauft und mit seinen Eulenspiegelereien, seinen berühmten Grottesken die Welt der Philister unsicher gemacht ...“

Wir wollen Texte von Friedlaender vorlesen, die Einblicke in seine Philosophie der Polaritäten und

in seinen Mynona-Schalk gewähren: Als eine Form der Auseinandersetzung mit dem (un)anständigen Leben.

+ **Dr. Leena Petersen,**

Gestalttherapeutin DVG, Arbeit mit Einzelnen, Paaren, Gruppen (deutsch/englisch). Kunst-, Tanz- und Poesietherapie in Sozialpsychiatrie. Ausbilderin/ Lehrtätigkeit, frei und an Instituten/ Hochschulen.

www.gestaltpraxis.net

+ **Olaf Zielke,**

Förderschullehrer und Gestalttherapeut, Trainer am HIGW



WORKSHOP 8 (W8) > 16.30 – 18.00 UHR

Teil II:

Das Selbst in der Gründung – Mutstiftung zur Positionierung // Ein Doppelworkshop für das Unternehmer-Mindset // nicht nur für selbständige Gestalttherapeut*innen

Um existenzsichernd arbeiten zu können, stehen wir als Gestalttherapeut*innen vor der Herausforderung, uns unter landesspezifisch unterschiedlichen Rahmenbedingungen zu behaupten. Doch unser Angebot – letztlich uns(er) Selbst am Markt zu positionieren, unsere Dienstleistung zu bepreisen und zu vermarkten, stößt uns auf, erscheint uns geradezu unanständig.

Dieser Workshop will zum anständigen unternehmerischen Denken und Handeln ermutigen.

+ **Uta-Maria Weißleder,**

Jg. 1979, Rechtsanwältin, Gesundheitswissenschaftlerin, Gestalttherapeutin, berät als reTÖRN to work Coach & Prozessbegleiterin Unternehmen im Betrieblichen Eingliederungsmanagement sowie Klienten in Neuorientierungs- und Rückkehrprozessen nach existenzieller Krankheitserfahrung.

www.utamaria-weissleder.de

Teil I:

Workshop 8 – Freitag, 22.05. von 14.30 - 16.00 Uhr,
Seite 28

++ Nur als Doppel-Workshop buchbar! ++

FESTLICHER ABEND BEIM HEURIGEN WOLFF > AB 20.00 UHR

WAS?

Am Samstagabend unserer Tagung werden wir wieder Gelegenheit haben, gemeinsam zu feiern, zu essen, zu trinken, zu tanzen, Bekannte und Freunde zu treffen und neue Kolleginnen und Kollegen kennen zu lernen und uns über all das auszutauschen, das in der dichten Folge von Vorträgen und Workshops zu kurz gekommen ist.

Wir haben dafür einen Heurigen – eine für den Wiener Raum spezifische Bezeichnung von Buschenschank – ausgesucht. Heurige sind Lokale, in denen traditionell selbst hergestellter Wein und selbst hergestellte Speisen verkauft werden dürfen, und die zumeist nur zu bestimmten Zeiten geöffnet - „ausgesteckt“ – haben: einen geöffneten Heurigen erkennt man an einem „Buschen“ oder Kranz aus Reisig, der über dem Eingang des Lokals befestigt und oft beleuchtet ist. Ursprünglich gab das Recht,

einen Heurigen zu betreiben, den Winzern Gelegenheit, ihren neuen Wein („Heuriger“) zur Verkostung anzubieten. Dieses Recht geht auf die Zeit Karls des Großen zurück und wurde von Kaiser Joseph II 1784 nochmals verbrieft. Heurige sind Treffpunkte für gemütliches Zusammensein und sind speziell in bekannten Weinorten touristische Anziehungspunkte.

Der Heurige Wolff ist leicht vom Tagungsort zu erreichen und gut an den öffentlichen Verkehr angebunden. Er liegt in Neustift am Walde, einem ehemaligen, sehr alten, jetzt zu Wien gehörenden Dorf am Rand der Stadt, das im wesentlichen ein Winzerort geblieben ist. Wir haben ein Buffet vorgesehen, das einerseits traditionelle Heurigengerichte beinhaltet und andererseits auch möglichst alle Ernährungs-wünsche berücksichtigt.

MORGENPROGRAMM > 8.45 - 9.15 UHR

Heilsames Singen am Morgen

Von Kindesbeinen an singe ich. Oft bekam ich zu hören, ich sei zu laut oder dieser Ton ist schief oder diese Takte musst Du genau so singen. Diverse Chöre und Chorleiter lehrten mich, wie ich zu singen habe. Meine Angst, falsch zu singen, nahm stetig zu und gleichzeitig blieb die Sehnsucht nach dem Singen. Über einen Trauer- und Sterbebegleitchor lernte ich die heilsame Wirkung von Gesang auf Körper und Seele kennen. Ich lernte, mit meinem Herzen zu singen. Singen ist für mich ein Lebenselixier. Im Gesang kann ich traurig und fröhlich sein, ich erfahre Halt und tanke Kraft.

Ich lade Sie/Euch ein, mit mir einfache Heillieder zu singen und im Gesang Kontakt zum eigenen Herzen

aufzunehmen. Kurze deutsche Texte wiederholend gesungen, ermöglichen uns ein tiefes Eintauchen in Verbundenheit zu erleben. Wir singen ohne Noten und binden Tanz-Elemente mit ein. Es gibt keine falschen Töne, sondern nur Varianten.

+ **Ulrike Timmler,**

Dipl.-Pädagogin & Gestalttherapeutin. Trainerin, Coach und Supervisorin an der Goethe-Universität Frankfurt, eigene Praxis f. psychologische Beratung und Coaching. Sängerin in verschiedenen Chören: Heilsames Singen in der Trauer- und Sterbebegleitung, Gospel und Karneval.



MINILECTURE 6 (ML6) > 9.30 - 11.00 UHR

Response-ability auf einer Dimension mit den Polen Anstand und Unanständigkeit

Wer anständig ist, weil er sich's nicht anders erlaubt, dessen Anstand mag als Haltung und Verhalten als ein gewisses Schmiermittel im Kontakt wirken, indes er bleibt ein wenig schal. Mit chronischem unanständig Sein als habitueller Form des In-Kontakt-Tretens auf der anderen Seite macht man es den anderen schwer, einen ernst zu nehmen oder gar zu mögen. Wenn es jedoch gelingt, intrapersonell das Tor zu den in Anstand und Unanständigkeit sitzenden essentiellen Kräfte offen zu halten, werden auch interpersonell differenzierte Kontakte möglich.

Die therapeutische Arbeitsbeziehung ist dafür ein Experimentierfeld.

+ **Thomas Maurer,**

Dr. phil., Dipl.-Psych., niedergelassener
Psychologischer Psychotherapeut,
Ausbildungstätigkeit am Symbolon Institut
Nürnberg, MIT München (Prof. W. Butollo);
ZIST Penzberg.





VORTRAG 8 (V8) > 9.30 – 11.00 UHR

Verletzbarkeit denken. Ein vulnerables Subjekt in einer Philosophie der Gefühle.

Im Vordergrund des Vortrags steht die Erfahrung emotionalen Leidens: Gefühle können uns weh tun – etwa eine unaushaltbare Trauer, eine stechende Scham oder ein beißender Neid. Sein Anliegen ist es, diesen Zug an Gefühlen aus der Perspektive einer philosophischen Phänomenologie mit den Gegenwartsphilosophen Bernhard Waldenfels und Thomas Fuchs zu beschreiben. Der Vortrag bestimmt unseren Leib als Medium unseres emotionalen Leidens und wirft einen Blick auf Beeinträchtigungen der Sinn- bzw. Gestaltbildung. Schließlich gilt es, das

fühlende Subjekt als ein prinzipiell verletzbares zu charakterisieren.

+ Florian Schmidberger,

Doktorand (Philosophie), Psychotherapeut in Ausbildung unter Supervision (IG) in freier Praxis, Vortragender an der Karl Landsteiner Privatuniversität, Program Manager ULG Psychotherapeutisches Propädeutikum (HOPP) Universität Wien.



WORKSHOP 24 (W24) > 9.30 - 11.00 UHR

Gestalttherapie und Pessotherapie - Verbundenheit und Mut

Angst, erlebte Benachteiligung, das Gefühl erlittener Ungerechtigkeit, sowie das Zerfallen der Gesellschaft in separate Diskursblasen bilden den Nährboden rechter Ideologien. Als Psychotherapeut fühle ich mich aufgerufen, diese Ängste lindern zu helfen. Es geht weniger darum, als kleine Therapeuten-gruppe mit Demonstrationsbannern durch Straßen zu ziehen, als darum, im ureigensten therapeutischen Geschäft Menschen zu befähigen, ihre wahren Bedürfnisse zu erkennen und zu befriedigen. Ein Mittel, diese Bedürfnisse individuell und passgenau auszuloten und zu beantworten, ist die körpertherapeutische Gruppentherapie nach Al Pessò,

die für mich einen spezifischen Anwendungsfall der Gestalttherapie darstellt. In dem Workshop sollen in Selbsterfahrung Elemente dieses Ansatzes kennen gelernt werden.

+ Dr. Dipl.-Psych. Wolfgang Wirth,

Gestalttherapeut, Pessotherapeut, Wissenschaftlicher Mitarbeiter LMU München. Forschungen in: Trauma, Bindung, Entwicklung, Gestalttherapie.

www.edu.lmu.de/gsp/personen



WORKSHOP 25 (W25) > 9.30 - 11.00 UHR

Zur Bedeutung solidarischer Beziehungen angesichts der ökologischen Krise

Wie erleben wir unsere politischen Handlungsmöglichkeiten? Mit wem können wir uns austauschen, wenn wir Ohnmacht angesichts der politischen Lage empfinden? Wann schweigen wir lieber? Was sind unsere Erfahrungen von Verbundenheit, die uns stärken?

Aus der therapeutischen Praxis wissen wir, wie wichtig Unterstützung bei Veränderungsprozessen ist. Im Workshop geht es – erfahrungsorientiert - darum,

der unterstützenden Wirkung von Verbundenheit und Solidarität jenseits des Praxisraums nachzugehen.

+ **Manfred Schnee,**

geb. 1951, verh., 2 Kinder, Lehrer i.R., Spiel- und Theaterpädagoge, Gestaltberater DVG, arbeitet freiberuflich als Gestaltberater in Koblenz.

www.psychologische-beratung-koblenz.de





WORKSHOP 26 (W26) > 9.30 – 11.00 UHR

Wie finde ich meinen Stand?

- Wie kann ich atmen, um gut zu stehen?
- Was sagt das Standbein zum anderen Bein?
- Was ist in meinem Leben, das mir Kraft für meine Standfestigkeit verleiht oder was ich nur durchstehen kann?
- Wie beziehe ich mich hierbei auf alte/neue kreative Anpassungen?
- Was ist die Geschichte meines Standvermögens/ meiner Wankelmütigkeit?

Im Seminar werden wir anhand von körperorientierten Experimenten Zugänge zu diesen Themen

öffnen. Sie können eigenes Stehen erkunden und wir können Stehen und (un)anständig sein als relationale Prozesse explorieren.

+ **Julianne Appel-Opper,**

Dipl-Psych, Psychol. Psychotherapeutin,
UKCP reg. Integrative Gestalt Psychotherapeutin,
Supervisorin. Seit 2001 Lehrbeauftragte an
intern. Psychotherapieausbildungsinstituten.
Eigene Praxis/Fortbildungsangebote in Berlin:
www.thelivingbody.de



WORKSHOP 27 (W27) > 9.30 - 11.00 UHR



Wider das Schweigen - Nazidiktatur, Shoa im Hier und Jetzt

Nicht verarbeitete, aber gut verdrängte Traumatisierungen der Eltern und Großeltern werden an nachfolgende Generationen weitergegeben und sind häufig Ursache für deren seelische Probleme und Erkrankungen. Dies trifft auch und gerade zu im Zusammenhang mit Nationalsozialismus, Shoa und dem 2. Weltkrieg: Angst, Hunger, Gewalt, Flucht und Vernichtung! Im Workshop bieten wir Gelegenheit zu Austausch und Verarbeitung im Sinne einer auf diese Thematik fokussierten Awareness im Hier und Jetzt. Wir arbeiten prozessorientiert und experimentell.

+ **Luitgard Gasser,**

Jg.1958, Gestalttherapeutin ECP, Mitgl. DVG, EAP, EAGT, GTA.

Supervisorin. Freie Praxis seit 1993 in Aachen.

Gruppenarbeit für Kriegsenkel, Filmvorführungen, Ausstellungen.

+ **Gisela Steinecke,**

Jg. 1950, Gestalt- und Körpertherapeutin, ECP, Supervisorin DGSv. DVG, DVP, BAPt, Gestalt-

Trainerin und Lehrtherapeutin. Privatpraxis in Aschaffenburg, gegr. 1980.





WORKSHOP 28 (W28) > 9.30 - 11.00 UHR

Haltung zeigen!

Wie nehme ich meine eigene Haltung wahr?

Was spüre ich, wenn ich anderen meine Haltung zeige? Wie nehme ich die Haltung anderer wahr - wie reagiere ich darauf? Wie lange „laufe ich mit“, obwohl es mir unangenehm wird?

Wie elastisch oder starr sind meine Grenzen?

Dieser Workshop orientiert sich an den Ansätzen von Laura Perls, die bevorzugt die Bewusstheit über Atmung, Sprache, Stimme, Haltung und Bewegung im Kontakt erarbeitet hat. Die Teilnehmenden sind eingeladen, eigene Möglichkeiten zu erfahren,

starre oder elastische Grenzen zu spüren und eine Haltung im unmittelbaren Kontakt zu einzelnen oder der Gruppe zu finden und zu zeigen.

+ **Dagmar Lerch,**

Dipl.-Soz.-päd./-arb., Gestalttherapeutin (DVG); HeilprG Psych.; in freier Praxis; Trainerin und Lehrtherapeutin HIGW, Hamburg; freie Mitarbeiterin im Zentrum für Schmerzmedizin, Hannover.

www.gestalttherapie-lerch.de



ABSCHLUSSPANEL 5 (P5) > 11.30 – 13.00 UHR

Matriarchat / Patriarchat – was hat das mit Gestalttherapie zu tun?

Im Programm der DVG-Jahrestagungen 2018/19 traten die Begriffe Matriarchat und Patriarchat in den Vordergrund und riefen lebhaft Diskussionen hervor. Eine häufig gestellte Frage war „Was hat denn das mit Gestalttherapie zu tun?“ Dieser Frage möchten wir am Ende der D-A-CH-Tagung Raum geben, zumal auch im diesjährigen Tagungsprogramm das Thema präsent ist.

Moderation:

+ **Sibylle Ahlbrecht,**
Gestalttherapeutin und 1. Vorsitzende der DVG.

Diskutant*innen:

+ **Ellen Tarnow,**
Biographie Seite 25

+ **Gerda Schlosser-Doliwa,**
Diplomtheologin, Psychologin, Gestalttherapeutin

+ **Hella Gephart,**
Gestalttherapeutin und DVG-Vorstandsmitglied

+ **N.N.**



PROZESSGRUPPEN

**FREITAG + SAMSTAG
18.15 - 19.15 UHR**

Auch im Rahmen dieser Tagung wollen wir wieder Gelegenheit geben, in kleineren Gruppengefügen das Gehörte, Erlebte, Gefühlte und Gedachte des Tages nachschwingen und ausschwingen zu lassen. In den Gruppen ohne festes Programm ist Raum und Zeit für Austausch untereinander, Vertiefung des Kontakts, Kennenlernen, aber auch zum Etwas Loswerden und Da-Lassen.

... und fortlaufend während der Tagung

POSTER-PRÄSENTATION ZUR „AG KRITISCHER PSYCHOTHERAPEUT*INNEN“

... gemeinsam mit Anna Thiemann (Systemische Familientherapie, ÖAS) – und evtl. anderen kritischen Psychotherapeut*innen
Vorstellung der schulenübergreifenden AG, die sich dieses Jahr in Wien gegründet hat: Aufbau, Themen, Ziele - und natürlich, wie man aktiv werden kann!

+ **Iris Vukovics**,
Ausbildungskandidatin für Integrative Gestalttherapie (ÖAGG) in Wien. Studien der Anglistik, Skandinavistik, Fennistik. Feministin, politisch interessiert und engagiert, u.a. in der AG kritischer Psychotherapeut*innen.
Für Körpervielfalt!



VERKAUFSSTAND: GESTALT THERAPEUTISCHES UND GESTALTPÄDAGOGISCHES ARBEITEN MIT KREATIVEN MEDIEN.

Wir bieten GENUIN gestalttherapeutische und gestaltpädagogische Materialien an. Die Materialien aus Holz und Stoff sind von einer Gestalttherapeutin und Gestaltpädagogin entworfen, konzeptionell fundiert und mit Unterstützung einer Holzmanufaktur produziert worden. Die gestaltspezifische Handschrift der Materialien wird durch gestalttherapeutische und gestaltpädagogische Erläuterungen offengelegt. Im Repertoire sind u.a.: existenziell-leibliches Lernen mit Holz, Psychoedukation interaktiver Gestalten, Symbolarbeit mit experimentellen Möglichkeiten,

gestaltspezifischer Zugänge zum Phänomen des Traumas für Kinder (nun nicht über die Gehirnlichkeit, sondern über die Existenzialität und Geschichtlichkeit etc.), natürlich auch handgefertigte Stühle und alles was ein therapeutisch-pädagogisches Arbeiten bedarf.

+ **Dr. phil. Monika Jäckle,**

ist freie Erziehungswissenschaftlerin, Mitbegründerin des Lore Perls Instituts und Gestalt- und Traumatherapeutin in eigener Praxis in Augsburg.



PLAY TOGETHER

wurde im Herbst 2015 gegründet und angefangen hat alles mit einem simplen Gedanken: Fußball hat die einzigartige Kraft, Brücken zwischen Menschen, Sprachen und Kulturen zu bauen. Schnell entstanden erste Freundschaften und Netzwerke, die alle Beteiligten bereicherten.

PlayTogetherNow ist eine große Familie.

Der Verein Playtogethernow wird während der Tagung einen Verkaufsstand mit seinen Produkten aufstellen. Mit den eingenommenen Erträgen finanzieren sie die Aktivitäten. Und natürlich informieren sie vor Ort auch über diese Aktivitäten.

www.playtogethernow.at

BÜCHERTISCH

Im Rahmen unserer Tagungen bieten wir regelmäßig einen Büchertisch zum Stöbern und Schmökern an. So soll es auch in diesem Jahr sein. Eine Buchhandlung, die auch eine große Auswahl an psychotherapeutischer Literatur im laufenden Angebot hat, wird diesen ausrichten. Wir werden darüber hinaus die Referent*innen dieser Tagung um Literaturempfehlungen bitten, damit auch im Anschluss der Tagung eine Weiterbeschäftigung mit dem Thema möglich ist.



TAGUNGSPORT

VHS (Volkshochschule) Döbling
Gatterburggasse 2a / 1190 Wien.

Anfahrt-vhs



Foto: @VHS

ANREISE

Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln:

- Bus 10 A Station > Haltestelle Gatterburggasse
- Bus 35 A Station > Haltestelle Gatterburggasse
- Straßenbahn Linie 38 > Haltestelle Gatterburggasse
- Straßenbahn Linie 47 > Haltestelle Döblinger Hauptstraße/Gatterburggasse
- U-Bahn U4 > Haltestelle Spittelau
- U-Bahn U6 > Haltestelle Spittelau
- Schnellbahn S40 > Haltestelle Spittelau
- Schnellbahn S45 > Haltestelle Krottenbachstraße

Mit dem Flugzeug

Entweder mit dem CAT-City Airport Train oder der Schnellbahn S7 zur Haltestelle Bahnhof Wien Mitte. Dann weiter mit der U4 bis zur Haltestelle Spittelau. Von dort können Sie entweder ca. 14 Minuten zu Fuß zum Tagungsort gehen oder mit dem Bus 35 A bis zur Haltestelle Gatterburggasse fahren und dann 1 Minute gehen.

Mit dem Zug

Vom Hauptbahnhof fahren Sie mit der U-Bahn U1 bis zur Haltestelle Schwedenplatz, steigen dort in die U-Bahn U4 bis zur Haltestelle Spittelau um. Von dort können Sie entweder ca. 14 Minuten zu Fuß zum Tagungsort gehen oder mit dem Bus 35 A bis zur Haltestelle Gatterburggasse fahren und dann 1 Minute gehen.

Vom Westbahnhof fahren Sie mit der U-Bahn U6 bis zur Haltestelle Nußdorfer Straße und fahren von dort mit der Straßenbahn Linie 38 bis zur Haltestelle Gatterburggasse. Von dort sind Sie in 1 Minute beim Tagungsort.

Sie können mit der U-Bahn U6 auch bis Spittelau weiterfahren. Von dort können Sie entweder ca. 14 Minuten zu Fuß zum Tagungsort gehen oder mit dem Bus 35 A bis zur Haltestelle Gatterburggasse fahren und dann 1 Minute gehen.

Mit dem Auto

Das Parken in der Kurzparkzone im 19. Bezirk ist Montag bis Freitag (werktags) von 9 bis 19 Uhr kostenpflichtig. Die Schilder „Kurzparkzone Anfang“ und „Kurzparkzone Ende“ sind nur bei den Zu- und Ausfahrten in die Zone aufgestellt. Die maximale Parkdauer beträgt 3 Stunden. Außerhalb dieser Zeiten können Sie kostenlos im 19. Bezirk parken.

Für weitere Infos, sehen Sie bitte:

Parkzonen-Parkgebühren

UNTERKUNFT: HOTELS & PENSIONEN

+ Living Hotel Kaiser Franz Joseph 4*

Preis EZ ab 90 €, DZ ab 113 € für 2 Pers.

(Abrufkontingent für 30 Zimmer unter „DACH Tagung“ angefragt)

Sieveringerstr. 4 / 1190 Wien

T: +43(0)1 329000

kaiserfranzjoseph@living-hotels.com

Entfernung 1,5 km, Tram 38, Bus 39A

+ Ibis Style 3*

Preis ab 112 €

(Abrufkontingent für 30 Zimmer unter „DACH Tagung“ angefragt)

Döblinger Hauptstrasse 2 / 1190 Wien

T: +43(0)1 19 03 77

office@ibisstyleswien.com

Entfernung 1,2 km, Tram 38, 37 Bus 37A, U6

+ Hotel Mozart Wien 3*

Preis EZ 93 € / DZ 130 € für 2 Pers.

(Abrufkontingent für 30 Zimmer unter „DACH Tagung“ angefragt)

Nordbergstr. 4 / 1090 Wien

T: +43(0)1 317 15 37

office@hotelmozart-vienna.at

+ Pension Liechtenstein 3*

EZ 119 €

Hörlgasse 9 / 1090 Wien

T: +43(0)1 319 66 75

office@pensionliechtenstein.at

Entfernung 3,7 km, Tram 38, 37 U2

Achtung:

Das Wochenende 22. – 24.5.2020 wird sehr gebucht sein, da in Österreich der 21.5. ein Feiertag ist. Die Preise sind eher hoch, bedingt durch die gute Buchungslage.

Die Buchung Ihres Hotels wird nicht von der Tagungsorganisation übernommen.

Bitte nehmen Sie diese selbst vor.

ANMELDUNG

Die Anmeldung kann nur online über die Tagungswebsite www.d-a-ch-tagung-wien-2020.de erfolgen.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass unvollständig ausgefüllte Anmeldeformulare nicht bearbeitet werden können.

Bitte beachten Sie, dass Ihre Anmeldung erst mit dem Zahlungseingang des Tagungsbeitrages wirksam wird.

Nach Zahlungseingang erhalten Sie eine Anmeldebestätigung. Der Teilnahmebetrag enthält Tagungsunterlagen und Pausengetränke am Tagungsort.

Die Tagungsunterlagen werden Ihnen nicht zugesandt. Diese können während der Öffnungszeiten des Tagungsbüros am Tagungsort abgeholt werden.

Die Zuteilung zu den einzelnen Veranstaltungen erfolgt mit der Anmeldebestätigung.

Der Veranstalter behält sich vor, Veranstaltungen mit geringer Teilnehmerzahl zu streichen.

Programmänderungen aus dringendem Anlass behält sich der Veranstalter vor.

Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, seien Sie bitte rechtzeitig vor Ort, um Ihre Tagungsunterlagen abzuholen. Die zeitliche Disposition des Programmablaufs erfordert einen pünktlichen Beginn. Nehmen Sie bitte rechtzeitig Ihren Platz ein.

TAGUNGSBEITRAG

+ **Reguläre Mitglieder von ÖVG, DVG, SVG, ÖAGG, DDGAP**

€ 240,- Frühbucher (bis 31.01.2020)

€ 275,- Normalbucher

€ 310,- Spätbucher (ab 15.04.2020)

+ **Mitglieder in Ausbildung, Studenten, Azubis, Arbeitssuchende (mit Nachweis)**

€ 160,- Frühbucher (bis 31.01.2020)

€ 190,- Normalbucher

€ 220,- Spätbucher (ab 15.04.2020)

+ **Nicht-Mitglieder**

€ 290,- Frühbucher (bis 31.01.2020)

€ 325,- Normalbucher

€ 360,- Spätbucher (ab 15.04.2020)

+ **Tageskarten**

€ 135,- Freitag und Samstag

€ 100,- Sonntag

+ **Ermäßigung**

Die Teilnahme an der Tagung zu ermäßigten Gebühren kann nur mit entsprechender Bescheinigung erfolgen.

+ **Gruppenrabatt**

Bei einer Gruppengröße von mindestens 5 Personen beträgt der Tagungsbeitrag für Studierende und Mitglieder in Ausbildung 120 € p. P. für die gesamte Tagung.

INFORMATIONEN & ORGANISATORISCHES

+ **Stornierung**

Eine evtl. Stornierung Ihrer Anmeldung ist schriftlich vorzunehmen. Im Falle einer Stornierung bis zum 31.01.2020 erhalten Sie Ihre Zahlung erstattet.

Bei Stornierung bis zum 14.04.2020 wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 20 € erhoben.

Bei Stornierungen nach dem 14.04.2020 wird die Hälfte des Teilnahmebetrages erhoben.

Bei Stornierung nach dem 30.04.2020 oder Nichterscheinen wird der gesamte Betrag fällig. Sie können jederzeit ohne zusätzliche Kosten eine/n Ersatzteilnehmer*in benennen.

+ **Mittagessen**

Mittagessen wird auf der Tagung nicht mit angeboten.

+ **Unterkünfte**

Die ÖVG hat mehrere Zimmerkontingente für die Teilnehmer reserviert, die Sie auf Seite 75 finden. Die Buchung Ihres Hotels wird nicht vom Veranstalter und nicht vom Tagungsbüro übernommen. Bitte nehmen Sie diese selbst vor.

Eine Hotelauswahl finden Sie auf Seite 75.



WIEN – DIE WIEGE DER PSYCHOTHERAPIE STELLT SICH VOR

Eine typische Eigenschaft, wenn man den Reiseführern glauben mag, Wiens und der Wiener*innen, kurz der Wiener Seele, ist der morbide Charme.

Daher ist es nicht verwunderlich, dass sich in Wien wunderschöne Friedhöfe wie der Zentralfriedhof oder der St. Marx Friedhof finden, die dazu einladen der bittersüßen Melancholie auf einem Spaziergang zu frönen – und es in der Metropole des Morbiden ein eigenes Bestattungsmuseum gibt.

Vielleicht hat sich gerade deswegen Wien als die Wiege der Psychotherapie angeboten. Ausgerechnet in Wien hat Sigmund Freud gemeinsam mit Josef Breuer anhand des Falles Anna O. über die Psychodynamik des Unbewussten nachgedacht. Dies war die Geburtsstunde der Psychoanalyse und rief in weiterer Folge verschiedene psychotherapeutische Schulen ins Leben.

In der Berggasse 19, Freuds langjähriger Wohnung und Praxis findet sich das Sigmund Freud Museum, welches auch Führungen durch Freuds Wien anbietet.



Doch auch von anderen Größen der psychotherapeutischen Geschichte wie Viktor Frankl oder Alfred Adler lassen sich in Wien die Wohn- und Wirkstätten besichtigen (Czernyngasse 6 und 7).

In zahlreichen Cafés (z.B. Café Landtmann, Arkadenhof der Universität Wien) kann man das Wiener Flair heute wie damals genießen. Aber bitte bestellen Sie keinen Kaffee. So etwas Simples gibt es in Wien nämlich nicht. Am besten bestellt man eine „Wiener Melange“, einen „Einspänner“ oder einen „Fiaker“ beziehungsweise einen „Braunen“ oder „Schwarzen“ oder lieber einen „Franziskaner“, „Kapuziner“ oder doch eine „Kaiser-mélange“.

Und wenn man schon mal in Wien ist, sollte man das kaiserliche Flair genießen. In dem Palast Hofburg, mit dem Sisi-Museum und dem Kaiserappartement, oder Schloss Schönbrunn, die damalige Sommerresidenz mit seinen prunkvollen Gärten oder das Schloss Belvedere, ein barockes Ensemble, das heute ein Museum ist, erwachen alte kitschig-schöne Bilder von Edel und Prunk wieder zum Leben.

Weitere Schönheiten der Wiener Kunst- und Kulturlandschaft finden sich im modernen Museumskomplex MuseumsQuartier. 60.000 m² bieten Platz für Kunst, Tanz, Design, Architektur, Mode und Theater sowie Restaurants und Café und zur Erholung auf den „Enzies“. Dabei handelt



es sich um riesige leuchtend bunte Sofas aus Plastik, deren Farbe per Internetvoting jährlich neu entschieden wird.

Für diejenigen, die es etwas urbaner mögen, bietet Wien eine Fülle an Sehenswürdigkeiten, die alle gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind. Mit der Wien Card (www.viennacitycard.at) bekommt man Ermäßigungen auf Eintritte, in Cafés und Restaurants und die öffentlichen Verkehrsmittel können damit innerhalb der Stadt genutzt werden.



Die berühmtesten Sehenswürdigkeiten wie die Staatsoper, die Hofburg, das Parlament, das Rathaus, das Burgtheater, das Kunst- und Naturhistorische Museum, und viele andere imposante Bauwerke finden sich entlang der Ringstraße. Nicht umsonst gehört diese zum österreichischen Weltkulturerbe. Wer sich den „breiten Hatscher“ sparen möchte, steigt in

die Vienna Ring Tram ein. Diese „Bim“ fährt im Kreis den Ring entlang und verbreitet über Kopfhörer Informationen zu den einzelnen Sehenswürdigkeiten u. a. auch über einen eigenen Kinderkanal oder auf „Wienerisch“.

Für die, die sich mehr für Kulinarik interessieren, ist ein Besuch am Wiener Naschmarkt ein Muss. Der vielsagende Name ist ein Genuss für Freunde von gutem Essen. Es ist der größte innerstädtische Markt Wiens mit einer üppigen Auswahl: Von klassischen Marktständen mit Obst, Gemüse, Gewürze, Wein, Fisch, Käse, Brot uvm. über kleine Restaurants mit Gerichten aus aller Welt, ist sicherlich für jede*n was dabei.

Für alle, die lieber das große Ganze im Blick haben, lädt die Belle-Vue-Höhe, mitten in den Weinbergen am Stadtrand, zur Erholung mit einem traumhaften Ausblick über Wien ein. Dort wurde auch im damals noch nicht abgebrannten Hotel Bellevue Teile der Traumdeutung geschrieben. Heute erinnert nur noch ein kleines Denkmal auf der Wiese daran.

Organisatorisches



Fotos(2) @SibylleAhlbrecht



Wer die Himmel- und Höhenstraße weiter entlangwandert landet „am Himmel“. Gleich nebenan ist der keltische Lebensbaumkreis. 40 Lebensbäume symbolisieren den Zeitabschnitt eines Jahres. Jeder Baum wird einer Geburtsdekade zugeschrieben. Wer möchte kann sich mittels Lautsprechern über die dazugehörigen Charaktereigenschaften informieren. Auch von hier lässt sich Wien wunderbar überblicken. Der Ausblick lädt ein, sich ein Weilchen in die Wiese zu setzen und Wien zu beobachten wie es sich in der Abenddämmerung in ein Lichtermeer verwandelt.

Die Seele baumeln lassen kann man auch bei einem Besuch in Wiens zahlreichen Grünanlagen wie dem Sigmund-Freud-Park gleich bei der Votivkirche oder dem grünen Prater. Nicht zu verwechseln mit dem Wurstelprater, Wiens größtem Vergnügungspark, der bis 23 Uhr geöffnet hat.

Des Weiteren eignet sich zur Abendgestaltung in der Stadt der Musik ein Konzert im Stephansdom. Auch die Theater Wiens sowie die Opern sind einen Besuch wert.

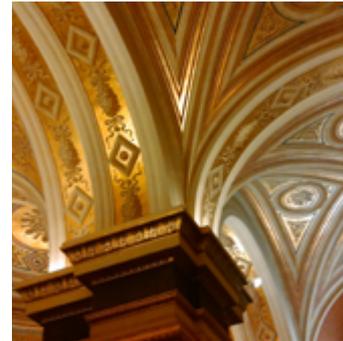
Weniger klassisch, dafür umso vielfältiger, finden sich Möglichkeiten zum Fortgehen rund um den Schwedenplatz, den Stadtbahnbögen oder entlang des Donaukanals, wo man seine Füße auch in den Sand graben kann.

Wien ist einfach Wien – laut einer Studie der Unternehmensberatung Mercer weltweit die Großstadt

mit der höchsten Lebensqualität. Da lässt sich sicherlich für jede*n etwas Passendes finden. Wien ist eine Reise wert!

Und wenn Sie das alles nicht überzeugt, vielleicht können es ja die drei Tenöre:

www.youtube.com/watch?v=eB4lENaoSsE



Fotos(5) @SibylleAhlbrecht

8.00	8.30	9.00	9.30	10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00					
Check in / Anmeldung Ab 8.00 Uhr			Eröffnung			 P1 (Eröffnungsvortrag) R. Bissuti, S. Flick, A. Grubner, L. Lerch, E. Tenschert und E. Zika Diskussionsleitung: B. Schigl Seite 14			Kaffeepause 11.00 – 11.30 Uhr			 V1 C. Fuchs Seite 16			Mittagspause 13.00 – 14.30 Uhr		
						 W1 G. Kuhn-Ditzelmüller Seite 17											
						 W2 E. Hermann-Uhlig Seite 18											
						 V2 E. Tamow und C. Tamow Seite 19											
																	
						 P2 K. Bertholet-Roth, D. Bongers, M. Oestreicher, N. Schmitz, K. Stahlmann und S. Zankl Seite 20											
						 W3 R. Müller Seite 21											
																	
						 ML1 I. Vukovics Seite 22											
																	

14.00 14.30 15.00 15.30 16.00 16.30 17.00 17.30 18.00 18.30 19.00 19.30



W4

E. Tenschert
und E. Urban
Seite 23



V3

R. Locher und
M. Oestreicher
Seite 24



W5

E. Tarnow und
M. Kampmann
Seite 25



W6 / Teil1

M. Kalscheur und
A. Vosschenrich
Seite 26



W7

K. Stahlmann und
K. Bertholet-Roth
Seite 27



W8 - Teil1

U. Weißleder
Seite 28



W9

C. Tarnow und S. Schön
Seite 29

Kaffeepause
16.00 – 16.30 Uhr



ML2

S. Blankertz
Seite 30



W10

C. Fuchs
Seite 31



ML3

J. Schramml
Seite 32



W6 / Teil2

M. Kalscheur und
A. Vosschenrich
Seite 26



ML4

G. Blankertz
Seite 33



W11

G. von Oertzen
Seite 34



W12

K. Engel
Seite 35

Prozessgruppen
18.15 – 19.15 Uhr
Seite 69



PRAXIS



KLINIK



POLITIK



PHILOSOPHIE



PÄDAGOGIK / KIJU



NACHWUCHS

8.30

9.00

9.30

10.00

10.30

11.00

11.30

12.00

12.30

13.00

13.30

14.00

14.30

Morgenprogramm „Heilsames Singen“

8.45 - 9.15 Uhr
U. Timmler, Seite 36



V4
S. Denzel
Seite 37



P3
Dr. R. Becker,
Dr. D. Bongers und
R. Reinboth
Seite 38



W13 - Teil
K. Daecke, M. Kösten,
und N.Amendt-Lyon,
Seite 39



W14 - Teil1
Prof T. Schübel und
Dr. M. Jäckle
Seite 40



W15
I. Aulila und
F. Bulian-Sacomanno
Seite 41



W16 - Teil1
H. Geier
und R. Fresser-Kuby
Seite 42

Kaffeepause

11.00 – 11.30 Uhr



W17
S. Denzel
Seite 43



W18
B. Metzger
und H. Pleß-Adamczyk
Seite 44



W13 - Teil2
K. Daecke, M. Kösten,
und N. Amendt-Lyon,
Seite 39



W14 - Teil2
Prof T. Schübel und
Dr. M. Jäckle
Seite 40



W19
J. Bernstädt
Seite 45



W16 - Teil2
H. Geier
und R. Fresser-Kuby
Seite 42

Mittagspause

13.00 – 14.30 Uhr

14.30 15.00 15.30 16.00 16.30 17.00 17.30 18.00 18.30 19.00 19.30 20.00 20.30

V5
 Prof. Dr. T. Schübel
 und Dr. M. Jäckle
Seite 46

P4

 Dr. D. Bongers,
 S. Altenkirch und
 E. Urban
Seite 47

W20

 R. Heinzmann
 und D. Akoun
Seite 48

W21

 D. Klöckner
Seite 49

W22 - Teil1
 AG Zukunfts-
 werkstatt Gestalt
Seite 50

V6

 L. Hartmann-Kottek
Seite 52

Kaffeepause
 16.00 – 16.30 Uhr

W23
 S. Engelmann
 und V. Klingemann
Seite 53

ML5
 B. Schigl
Seite 54

V7
 Dr. phil. W. Meyreiß
Seite 55

Lesung
 Dr. L. Petersen
 und O. Zielke
Seite 56

W22 - Teil2
 AG Zukunftswerkstatt
 Gestalt
Seite 50

W8 - Teil2
 U. Weißleder
Seite 57

Prozessgruppen
 18.15 – 19.15 Uhr
 Seite 69

Unser Fest
 ab 20.00 Uhr
 Seite 58

Unser Fest
 ab 20.00 Uhr
 Seite 58

8.30 9.00 9.30 10.00 10.30 11.00 11.30 12.00 12.30 13.00 13.30 14.00 14.30

Morgenprogramm „Heilsames Singen“

8.45 - 9.15 Uhr
U. Timmler, Seite 61



ML6
T. Maurer
Seite 61



V8
F. Schmidberger
Seite 62



W24
W. Wirth
Seite 63



W25
M. Schnee
Seite 64



W26
J. Appel-Opper
Seite 65



W27
L. Gasser und G. Steinecke
Seite 66



W28
D. Lerch
Seite 67

Kaffeepause

11.30 – 12.00 Uhr



P4 (Abschlusspanel)
Matriarchat / Patriarchat
- was hat das mit Gestalt-
therapie zu tun?
H. Gephart, Tarnow,
G. Schlosser-Doliwa, N.N.
Moderation: S. Ahlbrecht
Seite 68

Tagungsausklang
13.00 – 14.00 Uhr

und Abreise

SONSTIGES

+ Haftungsausschluss

Der/die Teilnehmer*in nimmt zur Kenntnis, dass er/sie dem Veranstalter gegenüber keine Schadensersatzansprüche stellen kann, wenn die Tagung durch unvorhergesehene wirtschaftliche oder politische Ereignisse oder allgemein durch höhere Gewalt erschwert oder verhindert wird, oder wenn durch Absage von Referenten*innen usw.

Programmänderungen erforderlich werden.

Mit seiner/ihrer Anmeldung erkennt der/die Teilnehmer*in diesen Vorbehalt an.

Des Weiteren erkennt der/die Teilnehmer*in mit der Anmeldung zur Tagung an, dass Ton- und Videoaufnahmen sowie Fotos der Tagung auf der DVG-Website oder in der Mitgliederzeitschrift veröffentlicht werden können.

Für die Inhalte der Vorträge, Workshops und Mini-lectures wird keine Haftung übernommen. Diese liegt ausschließlich bei den Referent*innen.

+ Schweigepflicht

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Teilnehmer*innen hinsichtlich aller Informationen über Klienten*innen und Gruppenteilnehmer*innen, die in den Veranstaltungen zur Kenntnis gelangen, der Schweigepflicht unterliegen und dies mit ihrer Anmeldung anerkennen.

+ Akkreditierung

Die Akkreditierung der Tagung mit 15 Punkten gemäß der Fortbildungsordnung der Psychotherapeutenkammer NRW ist beantragt.

Mit einem Bescheid ist ca. 3 Monate vor Veranstaltungsbeginn zu rechnen.

UNSERE REFERENT*INNEN IM ÜBERBLICK

Sibylle Ahlbrecht **(P5)**

Delphine Akoun **(W20)**

Sabine Altenkirch **(P4)**

Nancy Amendt-Lyon **(W13)**

Julianne Appel-Opper **(W26)**

Isabelle Aulila **(W15)**

Dr. Renate Becker **(P3)**

Josta Bernstädt **(W19)**

Kathrin Bertholet-Roth **(P2, W7)**

Romeo Bissuti **(P1)**

Gabriele Blankertz **(ML4)**

Stefan Blankertz **(ML2)**

Andreas Blase **(W22)**

Dr. Dieter Bongers **(P2, P3, P4)**

Fabiola Bulian-Sacomanno **(W15)**

Kay Filiz Burmeister **(W22)**

Karin Daecke **(W13)**

Sascha Denzel **(V4, W17)**

Klaus Engel **(W12)**

Sabine Engelmann **(W23)**

Sabine Flick **(P1)**

Regine Fresser-Kuby **(W16)**

Christian Fuchs **(V3, W10)**

Luitgard Gasser **(W27)**

Helmut Geier **(W16)**

Hella Gephart **(P5)**

Angelika Grubner **(P1)**

Lotte Hartmann-Kottek **(V6)**

Rolf Heinzmann **(W20)**

Dr. Monika Jäckl **(W14, V5)**

Marion Kampmann **(W5)**

Martina Kalscheur **(W6)**

Rotraud Kerner **(W22)**

Veronica Klingemann **(W24)**

Detlef Klöckner **(W21)**

Michael Kösten **(W13)**

Günther Kuhn-Ditzelmüller **(W1)**

Dagmar Lerch **(W28)**

UNSERE REFERENT*INNEN IM ÜBERBLICK

Leonore Lerch **(P1)**

Rahel Locher **(V1)**

Elke Mareck **(W22)**

Thomas Maurer **(ML6)**

Dr. phil. Werner Meyreiß **(V7)**

Barbara Metzger **(W18)**

Ralph Müller **(W3)**

Marc Oestreicher **(V1, P2)**

Dr. Leena Petersen **(Lesung)**

Heino Pleß-Adamczyk **(W18)**

Ruth Reinboth **(P3)**

Brigitte Schigl **(P1, ML5)**

Elisabeth Schlageter **(W22)**

Sebastian Schön **(W9)**

Gerda Schlosser-Doliwa **(W22, P5)**

Florian Schmidberger **(V8)**

Nina Schmitz **(P2)**

Manfred Schnee **(W25)**

Joe Schramml **(ML3)**

Prof. Thomas Schübel **(W14, V5)**

Katharina Stahlmann **(P2, W7)**

Gisela Steinecke **(W27)**

Ellen Tarnow **(V2, W5)**

Christopher Tarnow **(V2, W9)**

Ekkehard Tenschert **(P1, W4)**

Andrea Thies **(W22)**

Etta Hermann-Uhlig **(W2)**

Egon Urban **(W4)**

Godrun von Oertzen **(W11)**

Anke Vosschenrich **(W6)**

Iris Vukovics **(ML1)**

Uta-Maria Weißleder **(W8)**

Dr. Wolfgang Wirth **(W24)**

Sabine Zankl **(P2)**

Erik Zika **(P1)**

Olaf Zielke **(Lesung)**

IMPRESSUM

Weitere Empfehlungen und Aktualisierungen finden Sie jeweils auf der Tagungswebsite.

www.d-a-ch-tagung-wien-2020.de

+ Veranstalter:

Österreichischen Vereinigung
für Gestalttherapie ÖVG

www.oevg-gestalt.at

in Kooperation mit der Deutschen Vereinigung
für Gestalttherapie e. V. DVG

www.dvg-gestalt.de

Schweizer Verein für Gestalttherapie
und Integrative Therapie, svg

+ Redaktion

Sibylle Ahlbrecht

Lokstedter Weg 88 a / D-20251 Hamburg

ahlbrecht@dvg-gestalt.de

Kontakt +

Rückfragen zu Ihrer Anmeldung unter:

Hanna Fronert

fronert@dvg-gestalt.de

Montag und Mittwoch 16.00 bis 18.00 Uhr

0049 (0)151 66 56 1007

für Fragen zum Programm und Wien +

Daniela Hameder

daniela@hameder.at

Sibylle Ahlbrecht

ahlbrecht@dvg-gestalt.de

Gestaltung +

Mara Saueracker

www.maraedition.de

Bildrechte +

Illustration: @Franzi by Shutterstock

Deutsche Vereinigung für Gestalttherapie e.V. (DVG)
Grünberger Straße 14 / D-10243 Berlin / www.dvg-gestalt.de

Deutscher Dachverband Gestalttherapie
für approbierte Psychotherapeuten e.V. (DDGAP)
Eichholzweg 8a / D-34132 Kassel / www.ddgap.de

Österreichische Vereinigung für Gestalttherapie (ÖVG)
Fluchtgasse 7/12 / A-1090 Wien / www.oevg-gestalt.at

IGWien Institut für Integrative Gestalttherapie Wien
Kaiserstraße 74/11 / A-1070 Wien / www.igwien.at

ÖAGG Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie
und Gruppendynamik / Lenaugasse 3 / A-1080 Wien / www.oaegg.at

Schweizer Verein für Gestalttherapie und Integrative Therapie (SVG)

igw Schweiz GmbH
Zürichstrasse 49 / CH-8910 Äffoltern am Albis / www.igw-schweiz.ch

www.d-a-ch-tagung-wien-2020.de

